



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

489 (23.10.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-265252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-265252)

n?

en in den
(st) eigen-
verlassen,
den Zellen
on Milch-
hrumpfen.

ihren Lebens-
ausdrücklichen
kenntnis, daß
die Leistungs-
s 26 Kräutern
„Heidekraut“,
schfel, Drüsen-
ischen jugend-
reits mehr als

ie meine Ehe-
ach Einnehmen
volle Wahrheit,
und vor allen
ich können gut
Stuhlgang, sind
rudig.

achtstfr. i. R.

vor 10 Jahren.
Heidekraut und

Karl Zaffe.
(o. B.)

Heidekraut wert-
sehr zufrieden
st. Mit Recht
arm empfehlen.

emblemianist.

genommen habe,
auszusprechen.
ugeboren, kann
st mit, daß ich
Mittel allen auf

ian Schmidt.
(o. B.)

ung Ihr Heide-
daß Heidekraut
in Tagen merkte
e mich nun wie
ntbehren.

atsch, Maler.

ben.

ellen, daß, nach-
genommen habe,
er mit Elastizität
kraft in meinem

r. 7.
roangestellter.

a offenem Brief-
schlag als Druck-
e 3 Pfg. Porto)

n. b. H.
rg/Saale A 721

er" Mannheim
endung einer für
reichenden Ver-
kraft, biologisch
alkala, Kräuter-
Deutschschrift „Mit
leiden“.

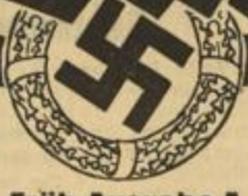
hierdurch nicht

af, gen. Aufschrift.

Hitler-Freiwort

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hitler-Freiwort“ erscheint 12mal wöchentl. und kostet monatl. 2,20 RM. bei Zahrauszahlung monatlich 0,50 RM., bei Vorkasse zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Eräarer sowie die Postämter entgegen. Mit der Zeitung am Erhebenden (auch durch höhere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unbenutzte eingelaufene Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.



Früh-Ausgabe A

W z e t z e n : Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pfg. Die 4spaltige Millimeterzeile im Zeit-
teil 45 Pfg. Für keine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pfg. Bei Wiederholung
Nacht nach ausliegendem Tarif. — Übung der Anzeigen-Kunstm.: für Anzeigen 18 Pfg.
für Anzeigen 13 Pfg. Anzeigen-Kunstm.: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Erheb-
markt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausdrück-
licher Vermerk: Mannheim. Ver-
schickungs-: Das Hitler-Freiwort Nord-
westbadens 4960. Verlagsort Mannheim

4. Jahrgang — Nr. 489

Dienstag, 23. Oktober 1934

Das grösste Luftrennen der Welt!

Der Rekordflug England — Australien

Die Engländer Scott und Black in Führung / 15 000 Kilometer in 52 1/2 Stunden! / Melbourne in Erwartung!

Das Luftrennen England — Australien geht seinem Ende entgegen. Die beiden Engländer Scott und Black, die am späten Sonntagabend mit ihrer Havilland-Comet-Maschine Singapur erreichten und nach kurzem Aufenthalt nach Port Darwin, dem vorletzten Zwangsländepunkt, überflogen am Montag morgen um 7 Uhr die Insel Timor und erreichten eine Stunde später das australische Festland und den Flughafen Port Darwin. Damit haben die beiden Briten alle Rekorde zwischen England und Australien geschlagen. Sie benötigten für ihren Flug von Mildenhall nach Port Darwin nur 52 Stunden und 38 Minuten, wogegen die bisherige Bestleistung auf sechs Tagen, 17 Stunden und 45 Minuten stand. Die Engländer haben also in unfassbar kurzer Zeit eine Strecke von rund 15 000 Kilometer zurückgelegt.

wird keine Kleinigkeit sein, denn der Regen hat das Feld in einen Morast verwandelt.

Scott-Black gestartet!

Die englischen Piloten Scott und Black haben in Port Darwin in unvorhergesehener Zeit den Schaden an ihrer Comet-Maschine behoben und da ihnen die Holländer Parmentier-Roll dicht auf den Fersen sind, starteten sie sofort nach Charleville (240 km), dem

letzten Zwangsländepunkt vor dem Ziel Melbourne.

Insgesamt sind, wie amtlich mitgeteilt wird, noch 15 Flugzeuge im Wettbewerb

Der Stand war im Laufe des Montags folgender: Scott-Black (England) trafen als Erste in Australien (Port Darwin) ein und sind bereits nach Charleville gestartet. Parmentier-Roll (Holland) befinden

sich zwischen Singapur bzw. Batavia und Port Darwin. Sie haben bereits Koepang auf der Insel Timor überflogen.

Turner-Pangborn (USA) sind in Malakalabab gestartet und haben auf dem Weg nach Singapur bereits Mangoon, etwa 1000 km hinter Kalluta passiert. Sie landeten um 14.26 Uhr in Singapur.

Jones-Walker (England) sind in Malakalabab eingetroffen und „bauen“.

Kesje-Geyensdörfer (Holland) machten bei ihrer Landung in Malakalabab Bruch und schieden aus.

Cheppar-Mollison (England) liegt mit Motorschaden in Malakalabab fest und wird wahrscheinlich ausfallen.

McGregor-Walker (Neuseeland) haben Bagdad verlassen, erreichten bereits Buschire und befinden sich auf dem Weg über Karachi nach Malakalabab.

Cheppar-Mollison (England) sind von Bagdad gestartet, um Malakalabab zu erreichen.

Stodart-Stodart (England) sind in Aleppo aufgestiegen und passierten bereits Bagdad.

Et. Hansen (Dänemark) ist in Bagdad gelandet.

S. Melrose (Australien) landete in Cypern, startete aber nach nur viertelstündigem Aufenthalt zum Weiterflug nach Aleppo.

Davies-Hill (England) sind in Athen zum Weiterflug nach Aleppo aufgestiegen.

Wright-Polando (USA) flogen zwischen Aleppo und dem ersten Zwangsländepunkt in Bagdad.

Shaw-Davis (England) haben Athen verlassen und sind auf dem Flug nach Aleppo.

H. Brock-Mih-Lad (England) sind in Marseille zum Flug nach Rom gestartet.

Gilman-Baines (England) liegen noch in Marseille fest, hoffen aber noch weiterzulegen zu können.

Ausgeschlossen sind Mih-Cochran-Smith (USA), Stad-Turner (England), Kesje-Geyensdörfer (Holland), Woods-Bennett (Australien) und Parer-Hemsworth (Neuseeland).

Wer gewinnt?

Die Frage wäre überflüssig, wenn sich nicht inzwischen herausgestellt hätte, daß Scott und Black in Port Darwin mit beschädigtem Motor landeten. Beim Flug über die berühmte Timor-See zerbrach die Deszenderleitung und ein Motor wurde dadurch blockiert. Rund zweieinhalb Stunden konnten sie nur mit einem Motor, natürlich mit vermindertem Geschwindigkeit, fliegen und es war ihr Glück, daß Port Darwin verhältnismäßig nahe lag. Nierderbaft arbeiten die Piloten und Mechaniker an der Behebung des Schadens. Sie wollen es schaffen und noch vor den Holländern Parmentier und Roll, deren Ankunft sündlich erwartet wird, Port Darwin verlassen. Die Holländer lagen etwa acht Stunden hinter den Engländern. Sie starteten am Montagmorgen um 7.34 Uhr in Singapur, machten eine Zwischenlandung in Batavia und starteten dort um 10.36 Uhr in Richtung australisches Festland. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß auf dem letzten Viertel der Strecke noch einmal ein Zurückgehen zu erwarten ist. Die Holländer sind jedenfalls mit ihrer schweren und ausnehmend recht zuverlässigen amerikanischen Douglas-Maschine bedrohlich ausgerüstet. Alles hängt nun davon ab, wie Scott und Black mit ihrer Reparatur fertig werden.

Turin, 22. Okt. Die wegen ihrer Teilnahme an dem Pariser Anschlag in Turin Verhafteten Pawelitsch und Kwaternik sind von der Turiner Polizeibehörde einem ersten Verhör unterzogen worden. Hierbei erklärte Pawelitsch, daß er mit dem Pariser Anschlag nicht das geringste zu tun habe, und daß er sich die gegen ihn erhobene Beschuldigung aus der Kenntnis der Methoden der serbischen Polizei erkläre, die hoffe, ihn in eine Angelegenheit zu verwickeln, um seiner auf jeden Fall habhaft zu werden. Pawelitsch bestritt im weiteren Verhör nie man und betonte, wenn einer von denen, die in Frankreich festgenommen worden seien, das Gegenteil behauptet hätte, dann Lüge er.

In einem zweiten Verhör sagte Pawelitsch, daß er sich am 30. September 1934 nicht in Marseille aufgehalten habe und daß er diese Stadt überhaupt nicht kenne. Er habe sich ein einziges Mal in seinem Leben nach Frankreich begeben, und zwar im Jahre 1927, als er an einem internationalen Kongreß als Vertreter des Komitatus Agrar teilgenommen habe. Ueber seinen Aufenthaltsort befragt, erklärte Pawelitsch, daß er sich in den letzten Wochen nacheinander in Turin, Mailand und Brescia aufgehalten hat.

Der zweite Verhaftete, Kwaternik, gab bei seinem ersten Verhör an, im Komitatus Agrar im Jahre 1910 geboren zu sein. Die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen weisen er mit Abscheu zurück. Bereits einmal habe ihn die serbische Polizei ungerecht verhaf-

tet, was zum Vorwand für eine ganze Reihe von Verfolgungen gegen seine Familie gedient habe. Kwaternik weigerte sich, den Namen dessen, der ihm den Aufenthaltsort von Pawelitsch mitteilte, anzugeben und verwahrte sich gegen die Beschuldigungen, als Abgesandter von Pawelitsch aufgetreten zu sein. Er erklärte schließlich, keine einzige der in Frankreich im Gefängnis befindlichen Personen zu kennen, auch habe er niemals den Namen Kramer geführt.

In einem zweiten Verhör bestätigte Kwaternik seine ersten Erklärungen und bestritt, jemals in Frankreich gewesen zu sein. Er habe die letzten Wochen bei einem ihm befreundeten Studenten in Padua zugebracht, dessen Namen er jedoch nicht nennen wolle.

Südslowakische Note an Ungarn

Budapest, 22. Okt. Das ungarische Telegraphen- und Korrespondenzbüro meldet: Der sudslowakische Gesandte, Alexander Bultschewitsch, erschien heute mittag bei dem ständigen Stellvertreter des Ministers des Auswärtigen, Hory, und übergab ihm eine Verbalnote, in der um die Feststellung und Verhaftung eines Kroaten gebeten wird, der aufgrund der Ausfähe eines in Frankreich verhafteten Attentäters der Mitschuld verdächtigt wird. Aufgrund dieses Ansehens haben die ungarischen Behörden unverzüglich eine energische und weitgehende Erhebung eingeleitet.

Die portugiesische Regierung zurückgetreten

Salazar wieder mit der Neubildung betraut

Lissabon, 22. Okt. Die Regierung Salazar, die seit dem 11. April 1933 im Amt ist, ist am Montag zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte im Anschluß an einen bis zur letzten Stunde geheim gehaltenen Kabinettsrat. Ministerpräsident Salazar ist vom Präsidenten der Republik mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden. Man rechnet damit, daß er die Neubildung noch in der Nacht auf Dienstag vollzieht.

Nach Meldungen aus Lissabon hat der portugiesische Ministerpräsident zum Rücktritt der Regierung der Presse eine Erklärung gegeben, in der es heißt, der Ministerpräsident habe im Verlaufe der Kabinettsberatung die Notwendigkeit einer Umbildung der Regierung besprochen, bevor man an die Lösung der verschiedenen im Vordergrund des Interesses stehenden politischen Fragen gehe. Die Minister hätten daraufhin erklärt, daß sie ihre Kämter zur Verfügung stellen, wenn es notwendig sei. Der Ministerpräsident habe dann

dem Staatspräsidenten das Rücktrittsgesuch des Kabinetts überreicht.

Das Kabinett soll sofort nach seiner Bildung Neuwahlen ausschreiben, und sich gemäß der Verfassung von 1933 dem Kongreß vorstellen.

Der Rücktritt des griechischen Innenministers

Athen, 23. Okt. Montagvormittag wurde der als Anführer des Anschlages auf Venizelos seit langem gefuchte Räuber Karathanasakis von Privatleuten verhaftet und der Polizei übergeben.

Hierauf hat der Innenminister Mannopulos seinen Rücktritt erklärt. Der Ministerpräsident hat sich die Antwort auf das Rücktrittsgesuch bis nach dem Zusammentritt des Ministerrates vorbehalten. Man spricht davon, daß der Chef der Gendarmerie zur Disposition gestellt werden sei und daß auch der Chef der Polizei durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werde.

Schwerer Unfall — Zwei Tote

Während der Australienflug bisher, abgesehen von kleineren Schwierigkeiten, ohne Unfall verlaufen ist, hat sich nun ein schwerer Unglücksfall, der zwei Menschenleben forderte, ereignet. Ein englisches Flugzeug mit den Insassen Gilman und Baines stürzte am Montagfrüh in der Nähe von Palazzo San Gerbasio (Provinz Potenza) in Süditalien ab und ging in Flammen auf. Die beiden Insassen, die sich auf dem Flug von Rom nach Athen befanden, kamen ums Leben.

Verfolgungsrennen vorm Ziel

Das einzige noch im Rennen verbliebene Flugzeug Hollands mit Parmentier und Roll an Bord hat auf seinem Verfolgungsflug hinter den Engländern Scott und Black am Montagabend um 18 Uhr Koopang auf der Insel Timor (Niederländisch-Indien), die letzte Etappe vor dem Flug nach dem australischen Festland, erreicht. Die an dritter Stelle liegenden Amerikaner Turner-Pangborn mit ihrer Boeing-Transport-Maschine haben Singapur zum Non-Stop-Flug über den Timor-See nach Port Darwin verlassen, um die vor ihnen liegenden Holländer Parmentier-Roll einzuholen. Das englische Ehepaar Mollison liegt immer

noch an vierter Stelle, hat aber Singapur noch nicht erreicht; denn erst um 14.39 Uhr startete es in Mahabadi zum Weiterflug. Der übrige Teil des Feldes befindet sich fast restlos nach in Europa.

Wichtig für Saarabstimmungsberedhtigte!

Der Bund der Saargebietler teilt uns mit: Jede im Saargebiet wohnende Person kann Einspruch gegen die Eintragung einer bereits in die vorläufige Abstimmungsliste aufgenommenen Person erheben.

Die Abstimmungscommission hat nun verfügt, daß derjenige, der einen solchen Einspruch erhebt, eine Abschrift desselben durch eingeschriebenen Brief dem Betroffenen mitzuteilen hat, und zwar an dessen Anschrift im Saargebiet. Der Betroffene muß innerhalb von vier Tagen seit Aufgabe dieses Einschreibebriefes zur Post (also nicht seit dem Tage, an dem er ihn erhält), seine Einwendungen gegen diesen Einspruch dem zuständigen Kreisbüro schriftlich mitteilen. Er muß ferner das ihm abschriftlich zugestellte Einspruchs schreiben des Kreisbüros mit seiner Erwiderung an das Kreisbüro befürworten.

Wiso: Wer einen solchen Brief über seine Anschrift im Saargebiet erhält, muß sofort seine Einwendung schriftlich — Unterschrift nicht vergessen — unter Beifügung der Schrift des Gegners an das zuständige Kreisbüro der Abstimmungscommission senden. In Zweifelsfragen wende man sich sofort an die Ortsgruppen des Bundes der Saargebietler.

Derwundetenabzeichenurkunde genügt zur Erlangung des Ehrenkreuzes

Berlin, 22. Okt. Um das Verfahren, mit dem das Ehrenkreuz des Weltkrieges verliehen wird, zu vereinfachen, hat sich der Reichsminister des Innern damit einverstanden erklärt, daß die Vorlage eines ordnungsmäßig ausgestellten Bescheinigungsscheines über die Verleihung des Derwundetenabzeichens als ausreichender Nachweis der Frontkämpfereigenschaft angesehen wird, sofern aus den sonstigen Angaben des Antragstellers seine Zugehörigkeit zur kriegstenden Truppe unzweifelhaft hervorgeht und das Derwundetenabzeichen nicht lediglich wegen Dienstunbrauchbarkeit erworben worden ist.

Zum 75. Geburtstag des Generalmusikdirektors Karl Muck

Berlin, 22. Okt. Der Führer und Reichsmusiker hat dem Generalmusikdirektor Dr. Muck, der gestern seinen 75. Geburtstag feierte, herzliche Glückwünsche übermittelt und ihm in Anerkennung seiner künstlerischen Arbeit sein Bild mit eigenhändiger Widmung überreicht. Außerdem erhielt der Jubilar ein vom Führer gewidmetes, in Silber gerahmtes Bild, über das sich Generalmusikdirektor Muck besonders herzlich freute.

Reichsminister Dr. Goebbels hat nachfolgendes Telegramm an Dr. Muck geschickt:

„Zu Ihrem 75. Geburtstag überfende ich Ihnen meine besten Grüße, verbunden mit dem herzlichsten Wunsch, daß Ihre große künstlerische Kraft dem neuen Deutschland noch viele Jahre erhalten bleiben möge. Rechnen Sie zugleich auch meinen aufrichtigen Dank entgegen für die unschätzbaren Verdienste, die Sie sich um die deutsche Musikkultur, insbesondere um das Werk des unsterblichen Wagnerer Meisters erworben haben. gez. Reichsminister Dr. Goebbels.“

Ein Beinhorn wird für die olympischen Winterspiele 1936

Berlin, 22. Okt. Die deutsche Fliegerin Elisabeth Beinhorn hat sich, nachdem sie die mittelamerikanischen Staaten und Mexiko besucht hat, nunmehr nach den Vereinigten Staaten gewandt. Sie wird dort einen Film vorführen, der der Werbung für die olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen dient. Der Film, der nun zum erstenmal am Schauspiel der 10. olympischen Spiele in Los Angeles aufgeführt werden wird, zeigt in eindrucksvollen Bildern die Schönheiten der deutschen Alpen und gibt einen Überblick über die bereits für die Winterspiele fertiggestellten Anlagen.

Hohe Auszeichnung für einen alten Parteigenossen

Eberswalde (Mark), 22. Oktober. Das Ehrenzeichen vom 8. November 1923* am Roten Bande wurde einem Einwohner von Eberswalde, dem Parteigenossen Walter Zeichner, vom Führer verliehen. Pg. Zeichner, der bereits mit dem Ehrenzeichen von Koburg 1922* ausgezeichnet ist, wurde in diesen Tagen in den Stab des Stellvertreters des Führers berufen.

Mjlnir kommt in den Präsidialrat der Reichskammer der bildenden Künste

Berlin, 22. Okt. Reichsminister Dr. Goebbels hat den Zeichner Hans Herbert Schweizer, der unter dem Namen „Mjlnir“ zum ersten bildenden Darsteller der Bewegung wurde, zum Mitglied des Präsidialrates der Reichskammer der bildenden Künste ernannt.

Die französische Staatsreform

Sturm gegen Doumergue

Der Direktionsauschuß der demokratischen Linken kämpft gegen den zweiten Punkt des Reformplans / Doumergue bleibt fest

Paris, 22. Okt. Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten findet am Dienstag ein Ministerrat statt, dem man in politischen Kreisen ganz besondere Bedeutung beimißt, weil er fast ausschließlich den Staatsreformplänen gewidmet sein wird. Ministerpräsident Doumergue wird die einschlägigen Pläne in allen Einzelheiten darlegen, worauf eine allgemeine Aussprache über die Notwendigkeit einer Einberufung der Nationalversammlung stattfinden wird. Doumergue hat die Absicht, den Kammern die Einberufung für den 15. November vorzuschlagen. Die Reformvorschlüge des Ministerpräsidenten betreffen folgende Punkte:

1. Der Ministerpräsident erhält besondere Vollmachten und die Rechte eines Premierministers, während er gegenwärtig den übrigen Ratsmitgliedern gleichbedeutend ist.
2. Der Ministerpräsident darf im Falle von ersten Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Kammer den Staatspräsidenten ohne vorherige Genehmigung

des Senats bitten, die Kammer aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen.

3. Die Regierung soll allein das Recht haben, die Haushaltsausgaben vorzuschlagen.

4. Der Haushalt des laufenden Jahres kann verlängert werden, wenn der nächste Haushalt nicht rechtzeitig verabschiedet worden ist.

5. Im Rahmen der Verfassung wird ein Beamtengesetz erlassen.

Man hatte in politischen Kreisen aus der Rundfunkrede des Ministerpräsidenten zu ersehen geglaubt, daß Doumergue für sich das Recht in Anspruch nehmen wolle, die Kammer aufzulösen. Nach halbamtlichen Darlegungen trifft dies aber nicht zu. Der Staatspräsident allein soll dieses Recht erhalten.

Der Direktionsauschuß der demokratischen Linken des Senats, die den Radikalsocialisten in der Kammer entspricht und über die absolute Mehrheit verfügt, hat sich am Montag gegen gewisse Punkte des Reformprogramms des Minister-

präsidenten ausgesprochen und beschlossen, die Regierung zu warnen. Verschiedene Mitglieder wurden beauftragt, sich mit dem Präsidenten der radikal-socialistischen Partei, Herriot, in Verbindung zu setzen, um ihm den Standpunkt der Senatsfraktion darzulegen, die in ihrer großen Mehrheit gegen die Absicht eingestellt ist, die Kammer ohne die Zustimmung des Senats auflösen zu können. Herriot soll aufgefordert werden, in diesem Sinne beim Ministerpräsidenten vorstellig zu werden.

In den Abendstunden des Montag hat sich eine Abordnung des Direktionsauschusses zum Ministerpräsidenten begeben, um ihm die Beschlüsse des Ausschusses mitzuteilen. Dieser Schritt ist unternommen worden, weil Staatsminister Herriot nicht in Paris anwesend ist. Doumergue erklärte den Mitgliedern des Ausschusses, seine Reformpläne seien fertiggestellt und er werde sie in einer Rundfunkrede am kommenden Samstag dem Lande mitteilen.

Er denke nicht daran, davon Abstand zu nehmen, sondern beabsichtige, es darauf ankommen zu lassen.

Organische Arbeitsteilung ist das Wesentliche

Reichsjustizminister Dr. Görtner über die Vereinfachung der deutschen Rechtspflege

Berlin, 22. Okt. (SB-Junk.) Am Tage des Beginns der Arbeiten der durch die Zusammenlegung des preussischen Justizministeriums mit dem Reichsjustizministerium neugeschaffenen Behörde am heutigen Montag gewährte Reichsjustizminister Dr. Görtner einem Pressevertreter eine Unterredung.

Auf die Frage, ob durch die Zusammenlegung eine erhebliche Arbeitersparnung erzielt und unnötige Doppelarbeit vermieden werde, antwortete der Minister, daß das Nebeneinanderarbeiten, das in früherer Zeit sogar zu einem Gegeneinanderarbeiten führen konnte, jetzt für immer beseitigt sei.

Dieser technische Fortschritt trete aber gegenüber der Bedeutung zurück, die der organischen Zusammenlegung als einer Maßnahme zur organischen Vereinheitlichung der Regierung der Justiz in Deutschland zukomme. Organische Arbeitsteilung, so erklärte der Minister, das ist das Wesentliche! Die reformatorische Arbeitsteilung erfolgt nicht mehr nach territorialen Gesichtspunkten, sondern nach Aufgabengebieten. Innerhalb meines Ministeriums kann es deshalb künftig grundsätzlich die Abgrenzung Reich-Preußen weder territorial, noch funktionell geben.

Reich und Preußen sind hier in der höchsten Führung zu einer Einheit zusammengewachsen. Aus dieser Einheit kann keiner der beiden Teile wieder entlassen werden, wohl aber kann, muß und wird in sie der übrige Teil Deutschlands aufgenommen werden.

Auf die Frage nach dem Weg, den der Minister zur Erreichung einer einheitlichen Reichsjustiz einzuschlagen beabsichtige, antwortete Dr. Görtner, daß es die Aufgabe der Staatsführung sei, zu handeln, nicht aber zu prophezeien. Er könne aber, ohne diesen Grundsatz antreten zu werden, erklären, daß auch die Weiterentwicklung sich genau so organisch wie die bisherige abrollen werde. Von dem Gesetz über den Neuaufbau

des Reiches vom 30. Januar 1934 bis zu der Vereinheitlichung des Reichs- und preussischen Justizministeriums sei eine gerade Linie zu verfolgen, und der organisch denkende Mensch könne daraus die Abstände der in baldiger Zukunft zu erreichenden Etappen des Weges zur Reichs- und Justizeinheit entnehmen.

Auf die abschließende Frage, ob nun, da die organisatorische Vereinheitlichung der Justiz sichergestellt sei, die Vereinheitlichung des Rechtes zugleich mit einer Erneuerung weitergeführt werde, äußerte der Minister, daß das gerade die Größe unserer Zeit ausmache, daß sie trotz aller Fälle dringender Aufgaben über schüsselfähige Kräfte hervorbringe, die es ermöglichen, nicht nur nebeneinander, sondern nebeneinander eine ganze Reihe von Aufgaben anzupacken und durchzuführen.

Noch ehe die Justiz in Deutschland organisatorisch zu einer Einheit zusammengeweiht ist, so erklärte Dr. Görtner, wird bereits an der Vereinigung der Rechtspflege gearbeitet.

Die Strafrechtsnovelle und die Zivilrechtsnovelle, die Erneuerung des Straf- und Zivilrechts, die Intensivierung der Straf- und bürgerlichen Rechtspflege kann man als Beweis ansehen. Von höchster Bedeutung sei die Ausbildung der werdenden Juristen. Ihm würde gerade diese Frage besonders am Herzen liegen, und mit Vorbedacht habe er als besonders wichtig gerade diesen Ausschnitt der ihm vom Führer übertragene Aufgabe alsbald in Bearbeitung genommen und dafür gesorgt, daß die Vereinheitlichung und zugleich innere Erneuerung der Juristenausbildung mit größter Beschleunigung durchgeführt werde.

Zum Schluß betonte der Minister seinen und seiner Mitarbeiter festen Willen, alle Kräfte einzusetzen, um, dem Willen des Führers entsprechend, am Bau des Dritten Reiches tätig mitzuhelfen.

Laval empfängt die französischen Botschafter in Rom und London

Paris, 22. Okt. Außenminister Laval hat am Montag den französischen Botschafter in Rom und den französischen Vizekonsul in London empfangen. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der römische Botschafter den Außenminister über die Stellungnahme der italienischen Regierung nach dem Anschlag von Marseille unterrichtet und mit ihm die Entwicklung besprochen hat, die sich aus der Verhaftung Papavellisch und Awater-nik in Turin ergeben hat. Der französische Botschafter in London hat Laval vermutlich ebenfalls über die Auffassung der englischen Regierung zur internationalen Lage nach dem Pariser Anschlag unterrichtet.

Katastrophaler Rückgang der Pariser Modenindustrie-Ausfuhr

Paris, 22. Okt. Die Herrschaft der Pariser Modekreatoren scheint endgültig gebrochen zu sein! Nach offiziellen Angaben der französischen Zollverwaltung belief sich in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres die Ausfuhr von Seidenstoffen auf 6 Prozent der Ausfuhr im gleichen Zeitraum des Jahres 1930. Bei Kloben aus anderen Stoffen betrug der Prozentsatz noch 9. England bezog nur noch den dreifünftel Teil gegenüber der Zeit vor vier Jahren. Nur Amerika hat sich mit 35 Prozent nahezu gehalten. In Deutschland und Skandinavien hat man sich von der „Pariser Mode“ nahezu völlig freigemacht. Kein Wunder, daß die Pariser Modeindustrie völlig darniederliegt, zumal die Mehrzahl der Franzosen sich zwar für die Mode der großen Modehäuser interessiert, sie dann jedoch mit viel Geschicklichkeit selbst nachschneidert oder durch eine „Hauschneiderin“ nacharbeiten läßt.

18 Monate Gefängnis für einen früheren französischen General

Paris, 22. Okt. Der frühere General Bardi de Fourtoun, der einem Stawiski-Unternehmen angehört und deshalb bereits in verschiedene Auslandsgefängnisse mit den Justizbehörden hatte, hatte sich am Samstag vor der 11. Pariser Strafkammer wegen Mißbrauch seines Generaltitels zu verantworten, den er zugunsten einer englischen Kraftwagenfirma für die Erteilung von Aufträgen durch das französische Kriegs- und Luftfahrtministerium in die Waagschale zu werfen gewußt hatte. Bardi de Fourtoun wurde zu 18 Monaten Gefängnis und 200 Francs Geldstrafe verurteilt.

Die Insassen des Bombenflugzeuges gerettet

London, 22. Okt. Die Bestürzungen, die in London wegen des Verbleibs eines britischen Bombenflugzeuges geherrscht hatten, das am Sonntag von den Malaisienstaaten nach Singapur abgelenkt war, wurden am Montag behoben. Das Luftfahrtministerium erhielt die Nachricht, daß das Flugzeug etwa 110 Kilometer nordnordöstlich von Singapur notgelandet ist. Die Insassen sind zu Fuß in Befol (Johore) eingetroffen. Das Flugzeug ist beschädigt.

Schwere Dynamitexplosion bei Oviedo

London, 22. Okt. Wie Reuters aus Madrid meldet, ereignete sich während des Transportes von Waffen und Munition, die von Aufständischen zurückgelassen wurden, auf dem Wege nach Oviedo eine schwere Explosion. 32 Soldaten wurden getötet. Man glaubt, daß die Aufständischen den Weg, den der Munitionstransport nehmen mußte, unterminiert hatten, um ihren Rückzug zu decken.

Herabsetzung des Schmalzollens

Statt 100 RM. noch 40 RM. für den Doppeltentner

Berlin, 22. Okt. Mit Wirkung vom 22. d. M. ist der Schmalzoll von seiner bisherigen Höhe (RM. 100.— je Doppeltentner) auf RM. 40.— je Doppeltentner herabgesetzt worden. Wie der Zeitungsdienst des Reichspräsidiums mitteilt, ist diese Änderung eine natürliche Folge der Neuordnung der Einfuhr von Schmalz über die Reichsstelle für Oel und Fett, die bereits seit dem Frühjahr des Jahres zur Anwendung gebracht wird.

Für die Einfuhr von Schmalz bedarf es seither grundsätzlich eines Uebernahmescheines der genannten Reichsstelle, die durch die Erhebung von Ausgleichsabgaben hierbei in der Lage ist, die Einfuhr von ausländischem Schmalz sowohl nach dem Preis als auch nach der Menge stets genau der inländischen Versorgungslage und für inländisches Schmalz gewünschten Preisen anzugleichen. Der Schmalzoll in der erheblichen Höhe von 100 RM. je Doppeltentner kamme dagegen noch aus der Zeit vor Einfuhr des Uebernahmescheines für Schmalz. Damals gab es tatsächlich keine andere Möglichkeit, die ausländische Einfuhr zu beeinflussen

als die Einführung eines hohen Zolles, der in jedem Falle einen Ausgleich zwischen niedrigen Auslands- und höheren Inlandspreisen sicherstellen wollte.

Nach Einführung des Uebernahmescheinesverfahrens mußte sich aber dieses Ueberbleibsel aus der Vergangenheit naturgemäß als Hindernis auswirken, da es die Beweglichkeit der Einfuhrgestaltung durch die Reichsstelle ganz erheblich hinderte. Der starre Schmalzoll von 100 RM. je Doppeltentner ist daher durch die neue Verordnung beseitigt worden. An seine Stelle tritt für die Zukunft der wesentlich niedrigere Zoll von 40 RM. je Doppeltentner, zu dem die Reichsstelle bei der Auslieferung des Uebernahmescheines bestimmte Ausgleichsbeiträge erheben wird, die sich jeweils elastisch der preis- und mengenmäßigen Versorgungslage im In- und Ausland anpassen. Damit ist die Möglichkeit gegeben, auch die Schmalzeinfuhr in gleicher Weise stärker als bisher handelspolitisch auszunutzen, wie das schon seit längerem bei der Einfuhr anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse gehandhabt worden ist. (Butter, Käse, Eier usw.)

Erst
Schitag
groß des j
lichen Boyk
gegründeten
schaftsausf
Montag un
tern aus 18
Vereinigten
Unter den 9
schen Bize
treter der
deutsch-am
Aus den
und der st
deutlich her
fortschreit
die Hoffmun
jüdisch-marg
eigenen Lan
gegen deutse
gültig a
Neuland
Neuhor
den aus Lit
vier Mittglie
Traktorfahrt
zurückgekehr
Rudolfeller-
Land und
ausgedehnte

Nach der
ridy
Mexiko
Pantepec
Mexiko-Stad
Porträte üb
ien, von der
fo. Sie m
wo sie eine
Salillo im
zilo wurde d
wegen ihrer
verneuert des
des Blattes
Die „Pr
Kreisen erwa
bischofs von
nationalisier
die Wohnung
Der Gesell
sungsartiele
littischen Un
der Kammer
den ist, wurt
staaten zur J

Japan b
Tokio, 2
mitteilt, wird
Grundzüge
kanntgeben.
gung des Be
tere Verhan
Grundlag
wert ist, daß
jezt als nie
Es wird gen
Flottenbau
Luftwaffe
oder der G
griffswa

Chinesische
Die Bewohn

London,
dung aus 2
(Nord-Kiang
30 Einwohn
verbrannt un
ertranken. U
ner sind gefli
geblieben, ob
genommen ist.
Dorfes hatte
als Geiseln
Darauf zogen
lamben aber
wieder und u

Erster Nationalkongress des „Dawa“

Chicago, 22. Okt. Der erste Nationalkongress des zur Betämpfung des deutsch-feindlichen Boykotts in den Vereinigten Staaten gegründeten „Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsausschusses“ (Dawa) wurde hier am Montag unter Teilnahme von etwa 120 Vertretern aus 18 Bundesstaaten und 27 Städten der Vereinigten Staaten und Kanadas eröffnet. Unter den Anwesenden bemerkte man den deutschen Botschaftsrat Tannenberg, einen Vertreter der Leipziger Messe sowie Vertreter der deutsch-amerikanischen Handelskammern.

Aus den Ausführungen der Dawa-Vertreter und der sich anschließenden Aussprache ging deutlich hervor, daß die Tätigkeit der Dawa fortschreitende Erfolge aufzuweisen hat, so daß die Hoffnung besteht, daß der von kurzlichigen jüdisch-marxistischen Kreisen zum Schaden des eigenen Landes ins Leben gerufene Boykott gegen deutsche Waren in absehbarer Zeit endgültig zum Scheitern verurteilt wird.

Neuland im Südpolargebiet entdeckt

Newport, 22. Okt. „Newport Times“ melden aus Little America (Südpolargebiet), daß vier Mitglieder der Vorr-Expedition von einer Erkundungsfahrt nach der Ebbel-Nord-Gebirgsreihe zurückgekehrt seien. Sie hätten zwischen dem Rockefeller-Gebirge, dem König-Eduard-VII.-Land und dem Ebbel-Nord-Gebirgszug eine ausgedehnte, eisbedeckte Hochebene entdeckt.

Nach der Annahme des neuen Unterrichtsgesetzes in Mexiko

Mexiko-Stadt, 22. Okt. In der Stadt Toluca im Staate Morelos südlich von Mexiko-Stadt wurden mehrere Abgeordnete, die Vorträge über den sozialistischen Unterricht hielten, von der Bevölkerung mit Steinen beworfen. Sie mußten in das Stadthaus flüchten, wo sie eine Stunde lang belagert wurden. In Saltillo im Staate Coahuila im nördlichen Mexiko wurde die Zeitung „Diario del Norte“ wegen ihrer Oppositionspolitik gegen den Gouverneur des Staates geschlossen. Die Druckerei des Blattes wurde beschlagnahmt.

Die „Prensa“ behauptet, in politischen Kreisen erwäge man, das Wohnhaus des Erzbischofs von Mexiko-Stadt, Pascual Diaz, zu nationalisieren, da er in letzter Zeit wiederholt die Wohnung gewechselt habe.

Der Gesetzentwurf zur Reform des Verfassungsartikels 3, der die Einführung des sozialistischen Unterrichts vorsieht und bereits von der Kammer und vom Senat angenommen worden ist, wurde den Parlamenten der Bundesstaaten zur Ratifizierung zugeleitet.

Japan beabsichtigt Kündigung des Flottenvertrages

Tokio, 22. Okt. Wie das Auswärtige Amt mitteilt, wird die Regierung am Dienstag die Grundzüge der künftigen Flottenpolitik bekanntgeben. Wie verlautet, wird die Kündigung des Vertrages empfohlen werden. Weitere Verhandlungen sollen auf neuer Grundlage geführt werden. Bemerkenswert ist, daß Japan den Flottenvertrag bereits jetzt als nicht mehr vorhanden ansieht. Es wird genaue Vorschläge für den künftigen Flottenbau machen, insbesondere bezüglich der Luftwaffe und der Frage des Abbaus oder der Einschränkung aller Angriffswaffen.

Chinesische Banditen überfallen ein Dorf

Die Bewohner erschossen, verbrannt oder ins Wasser getrieben
London, 22. Okt. Nach einer Reutersmeldung aus Schanghai wurde das Dorf Kaohu (Nord-Kiangsu) von 250 Räubern überfallen. 30 Einwohner wurden erschossen, 30 weitere verbrannt und 216 ins Wasser getrieben, wo sie ertranken. Ungefähr 150 überlebende Einwohner sind geflüchtet. Annähernd 80 sind zurückgeblieben, obwohl ihnen ihre ganze Habe genommen ist. Die Verteidigungsmannschaft des Dorfes hatte eine Gruppe Räuber, die 16 Mann als Geiseln entführen wollten, beschossen. Darauf zogen sich die Banditen zurück. Sie kamen aber nach kurzer Zeit mit Verstärkung wieder und überfielen das Dorf.

So wütet der rote Mob!

Weitere Einzelheiten zu dem asturischen Aufstand

Madrid, 22. Oktober. In Madrid trafen 20 Waisenkinder von Polizeibeamtenfamilien aus Asturien ein. Die Kinder, deren Väter bei Ausübung ihrer Pflicht von den marxistischen Horden ermordet worden sind und die ihre Mütter zum Teil auf dieselbe Weise verloren haben, sind zum Teil blind, zum Teil am Erblinden.

Die Madrider Zeitung „ABC“ spricht im Anschluß an die Mitteilung vom Eintreffen der geblendeten Kinder die Vermutung aus, daß die „marxistischen Barbaren“ sich vielleicht nur darum an diesen Unschuldigen vergangen hätten und sie blind machen wollten, um ihnen den Anblick der Schrecknisse der Revolution zu ersparen.“ In der Madrider Presse werden die Bewohner der Hauptstadt aufgefordert, diesen unglücklichen Opfern der marxistischen Revolution eine neue Heimat zu geben.

Aus Asturien nach Madrid gekommene Flüchtlinge erzählen bezeichnende Einzelheiten über die Tage der roten Herrschaft in und um Oviedo. Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß in den Reihen der Aufständischen Kinder im Alter von zwölf und 14 Jahren mit Schußwaffen gekämpft haben. (!) Unter den Anführern der roten Horden befand sich unter anderem eine etwa 25-jährige Frau, die, besleibet mit einer roten Hose, Gamaschen und Ledermantel, mit der Pistole in der Hand, auf der Straße Befehle ausstellte. Viele Aufständische trugen Lederzeug, das sie den ermordeten Polizisten abgenommen hatten.

Als gefangen genommene Einwohner unter Bedeckung bewaffneter Aufständischer abtransportiert werden sollten, durchbrachen einige Frauen mit Messern in der Hand die Sperrkette und stürzten sich mit dem Ruf „Tödet die Faschisten“ auf die wehrlosen Gefangenen.

Nur mit Mühe konnte der Führer des Transportes die „Rasenden“ von ihrem Vorhaben abbringen. Eine der Hauptfragen der Aufständischen war zunächst die „Eroberung“ der Lebensmittelgeschäfte. Geschäftsinhaber, die sich den Weisungen der Aufständischen widersetzen, wurden zum Teil gefangen genommen, zum Teil ermordet. Unter ständigen Drohungen waren die Geschäftsinhaber gezwungen, die Lebensmittelvorräte herauszugeben. Als Militärlieferer über dem Aufstandsgebiet Flugblätter abwarfen, in denen die Aufständischen aufgefordert wurden, sich zu ergeben, gaben die „Revolutionsausschüsse“ gleichfalls Flugblätter heraus, in denen der gesamten Zivilbevölkerung der Tod angedroht wurde.

In dem Prozeß in Zusammenhang mit der Aufdeckung des großen Waffenlagers im Madrider Volkshaus, dem Gewerkschaftshaus des marxistischen Arbeiterverbandes UGT wurden Gefängnisstrafen bis zu einer Höhe von drei Jahren verhängt. Von dem Verband angeschlossenen weit über 100 Arbeitervereine sind 45 aufgelöst worden. Der Gesamtverband der marxistischen UGT bleibt jedoch auch weiterhin bestehen.

Das hierer Schlagwetterunglück durch Schneidbrenner verursacht

Dortmund, 22. Okt. Das Oberbergamt teilt mit: Aus Anlaß des Grubenunglücks, das sich am 21. Oktober auf der Schachtanlage IVV der Zeche „Bereinigte Konstantin der Große“ ereignet hat, wurden die betroffenen Grubenbaue heute von Vertretern des Oberbergamts Dortmund unter Leitung des Bergbauhauptmannes und unter Zuziehung des Unfallausschusses und Vertretern der Versuchsstrecke befragt. An der Befragung und der nachfolgenden Besprechung beteiligte sich unter anderem auch der Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Bergbau, Pg. Stein.

Es wurde festgestellt, daß es sich bei der Explosion um eine Entzündung von Schlagwettern gehandelt hat, die sich in der Firse eines Querschlages infolge von Abbauwirkungen angehäuft hatten. Nach dem festgestellten Befund kann als sicher angenommen werden, daß die Entzündung des Schlagwetters durch einen Schneidbrenner hervorgerufen worden ist, der bei Reparaturarbeiten an einer Druckluftleitung entgegen den bestehenden Bestimmungen Verwendung gefunden hat. Die bergbehördliche Untersuchung nimmt ihren Fortgang.

Das Beleid des Reichsarbeitsministers

Berlin, 22. Okt. Reichsarbeitsminister Franz Seldte hat der Betriebsleitung und Gefolgschaft der Zeche „Konstantin“ zur Schlagwetterkatastrophe sein aufrichtiges Beileid ausgesprochen. Er hat, den Hinterbliebenen der Opfer den Ausdruck seiner herzlichsten Teilnahme und den Verletzten seine besten Wünsche für baldige Wiedergenesung zu übermitteln.

Ein neuntes Todesopfer

Herne, 22. Okt. Die Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Bereinigte Konstantin der Große“ hat jetzt das neunte Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus „Vergmannsheil“ in Bochum ist der Grubenhauer Lohmann aus Wanne-Eickel seinen schweren Brandverletzungen erlegen. Das Befinden der übrigen beiden noch im Krankenhaus liegenden Verletzten ist verhältnismäßig gut.

Alte Ehrentitel des Handwerks kommen wieder

Berlin, 22. Okt. Der Reichshandwerksführer, Klempnermeister W. G. Schmidt-Berlin, erläßt folgende Anordnung: „Am 17. Oktober 1934 hat der Stabsleiter der PD, unser Parteigenosse Dr. Robert Ley, für alle politischen Leiter in der Partei und ihre Organisationen die Bezeichnung „Führer“ unterzagt.“

Auch das Handwerk vertritt die Auffassung, daß nur einem Manne in Deutschland die Bezeichnung „Führer“ gebührt, unserem Führer und Reichsführer Adolf Hitler. Diese grundsätzliche Einstellung veranlaßt mich, folgendes anzuordnen:

1. Die Bezeichnung „Landeshandwerksführer“ wird ersetzt durch die Bezeichnung „Landeshandwerksmeister“.
2. Die Bezeichnung „Reichshandwerksführer“ wird ersetzt durch die Bezeichnung „Reichshandwerksmeister“.
3. Für die Zünfte verbleibt es bei der Bezeichnung „Obermeister“.
4. Für mich bitte ich in Zukunft die Bezeichnung „Reichshandwerksmeister“ anzuwenden.

Mit diesen Bezeichnungen greift das Hand-

wert zurück auf seine alte traditionsgebundene Vergangenheit und dient damit zugleich auch dem vom Nationalsozialismus herausgestellten Leistungsgrundsatz, der in der Meisterwürde seine Krönung findet.“

Betrunkener Autoführer verursacht schweren Verkehrsunfall

Dresden, 22. Okt. (HB-Funk.) Auf der Kesselsdorfer Straße ist am Sonntagvormittag ein stadtwärts fahrender Personenkraftwagen auf einen auf einer Dienstfahrt befindlichen Polizeikraftwagen aufgefahren und hat sich dann überschlagen. Durch die Festigkeit des Zusammenstoßes wurden die fünf Insassen bis auf den Wagenführer schwer verletzt und mußten dem Krankenhause zugeführt werden. Bei einer Person besteht Lebensgefahr. Der Polizeikraftwagen, der mit 5 Beamten besetzt war, wurde um seine eigene Achse gedreht, wobei sämtliche Beamten verletzt wurden. Einer von ihnen mußte schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Führer des Personenkraftwagens war angetrunken und nicht im Besitze

Heute vor 20 Jahren

Die Schlacht in Belgien und Nord-Frankreich. — Augustowo

Großes Hauptquartier: Am Herkules wurden gestern Erfolge errungen. Südlich Dixmuiden sind unsere Truppen vorgebrungen. Westlich Lille waren unsere Angriffe erfolgreich. Wir setzten uns in den Besitz mehrerer Ortschaften. Auf der übrigen Front des Westheeres herrschte im wesentlichen Ruhe. — Im Osten wurden russische Angriffe in der Gegend westlich Augustowo zurückgeschlagen, dabei mehrere Maschinengewehre erbeutet. — Vom südöstlichen Kriegsschauplatz liegen noch keine abschließenden Meldungen vor.

Oesterreichisch-ungarischer Sieg bei Zwangorod

Wien: Amtlich wird verkündet vom 23. Oktober, mittags: Während gestern in der Schlacht südlich von Przemysl hauptsächlich unsere gegen die feindlichen Stützpunkte eingesezte schwere Artillerie das Wort hatte, entwickelten sich heftige Kämpfe am unteren San, wo wir den Gegner an mehreren Punkten auf das westliche Ufer übergeben ließen, um ihn anzugreifen und schlagen zu können. Die übergegangenen russischen Kräfte sind bereits überall dicht an den Fluß gedrückt. Bei Jarzeje machten wir über 1000 Gefangene. Teile unseres Heeres erschienen überraschend vor Zwangorod, schlugen zwei feindliche Divisionen, nahmen 3000 Russen gefangen und erbeuteten eine Fahne und 15 Maschinengewehre. — Bei der Rückkehr von einer erfolgreichen Aktion in der Gave stieß unser Fluhmonitor „Temes“ auf eine feindliche Mine und sank. Von der Bemannung wurden 33 Personen vermisst; die übrigen sind gerettet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

SMS „Karlruhe“ im Atlantik

London: Das Reutersche Bureau meldet aus Las Palmas: Der deutsche Dampfer „Arefel“ ist in Teneriffa eingelaufen mit den Mannschaften von 13 britischen Dampfern an Bord, die der deutsche Kreuzer „Karlruhe“ im Atlantik versenkt hat. Die Gesamttonnage der versenkten Dampfer beläuft sich auf 60 000 Tonnen.

seines Führerschein. Er wurde festgenommen. Sein Fahrzeug wurde beschlagnahmt.

Englischer Berichterstatter aus Südlawien ausgewiesen

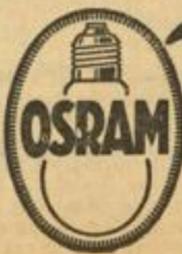
London, 22. Okt. Der Belgrader Sonder-Berichterstatter des „Daily Express“, Panton, der am Samstag seinem Watie Berichte über angebliche Intrigen in Belgrad gesandt hatte, ist wegen „sensationaler und unrichtiger Meldungen“ aus Südlawien ausgewiesen worden.

Der Film „Jud Süß“ in Wien verboten

Wien, 22. Okt. Die Behörden haben die Aufführung des Filmes „Jud Süß“, der schon seit Tagen Gegenstand heftiger Angriffe seitens der katholischen Wäiter Wiens war, verboten. Die Filmgesellschaft, die. British Gaumont, hatte eine besonders beachtete Szene zwar aus dem Film herausgenommen, doch hat sie schließlich das Verbot nicht verhindern können. Das Verbot ist mit der Begründung erfolgt, daß es sich um einen jüdischen Propagandafilm handle, der in dieser Form geeignet sei, öffentliches Vergernis zu erregen.

Tödlicher Absturz eines Segelfliefers

München, 22. Okt. Wie wir erfahren, ist auf dem Segelfluggelände Pasing bei München am Samstag der ehemalige Kampfflieger Boening in seinem Segelflugzeug „Jöding 8“ abgestürzt. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und wurde ins Krankenhaus Pasing eingeliefert, wo er in der Nacht zum Sonntag starb.



Für das Treppenhaus nur elektrisches Licht.

Verlangen Sie die lichtreiche, gasgefüllte OSRAM-Lampe in den OSRAM-Verkaufsstellen.

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 23. Oktober 1934

- 1546 Der Bildhauer Peter Hötner in Nürnberg gestorben (geboren 1485).
 - 1801 Der Komponist Albert Lortzing in Berlin geboren (gestorben 1851).
 - 1805 Der Dichter Adalbert Stifter in Oberplan geboren (gest. 1868).
 - 1844 Der Maler Wilhelm Leibl in Köln geboren (gest. 1900).
 - 1932 Der Staatssekretär a. D. Artur Baschowitz-Behner gestorben (geb. 1845).
- Sonnenaufgang 6.54 Uhr, Sonnenuntergang 17.14 Uhr; Mondaufgang 17.02 Uhr, Monduntergang 8.11 Uhr.

Unsere Geburtstagskinder. Am heutigen 23. Oktober kann Frau Anna Klithau W. w. geb. Erhard, Kaiserl., in geistiger und körperlicher Mithilfe ihren 80. Geburtstag feiern. — Gleichzeitig kann Frau Margarethe Bahner, Berderstraße 31, ebenfalls bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag begehen. Den beiden Altersjubilantinnen unsere besten Glückwünsche.

Arbeitsjubiläum. Auf eine 25jährige Tätigkeit als Meister bei der Firma Metallwerke Schmitt, Mannheim, kann Herr Wilhelm Schlipf dieser Tage zurückblicken. Der Arbeitsjubililar wurde vom Betriebsführer sowie von seinen Arbeitskameraden besonders geehrt.

Deutsche Angestelltenchaft. Es besteht Veranlassung, auf die Versammlung hinzuweisen, die die Fachgruppe Verkehrsarbeiter am 24. Oktober, abends 8.15 Uhr, im großen Saal des Volkshauses veranstaltet. Direktor Dr. Weber (Kondel-Konzern) spricht über „Der Rückgang Mannheims in seiner Bedeutung als Binnenhafen und die Zukunftsmöglichkeiten im Dritten Reich“, ein Thema, das über das Fachliche hinaus in weitesten Kreisen der Wirtschaft lebhaftem Interesse begegnen dürfte. Interessenten willkommen. Eintritt frei.

Hilferjugend und Entrümpelung! Bei der Entrümpelungsaktion in unserer Stadt werden sicher manchmal Dinge zutage gefördert, die nach der Meinung mancher Leute wertlos sind und zum „alten Eisen“ geworfen werden. Kleiner Tisch, Stühle, Bänke und Schränke sollen vernichtet werden. Das darf nicht sein! Wer solche Gegenstände auf seinem Speicher findet, der denke daran, daß die Hilferjugend dafür Verwendung hat. Denn die Heime müssen auch eingerichtet werden. Denkt daran und gebt solche Möbelstücke! Wir danken euch für alles. Es muß für jeden Volksgenossen Ehrenpflicht sein, uns zu unterstützen.

Ordnung und Sauberkeit auf den Friedhöfen zum Allerheiligentage. In den häßlichen Friedhöfen werden das ganze Jahr Säuberungsarbeiten vorgenommen. Im Hinblick auf das bevorstehende Allerheiligentag werden die Friedhofbesucher nachdrücklich gebeten, bei der Herrichtung der Gräber gleichfalls auf Ordnung und Sauberkeit der Friedhofsanlagen Bedacht zu sein. Der Abraum der Gräber darf nicht erst in letzter Minute, wie in den letzten Jahren vielfach geschehen, innerhalb der Grabfelder an beliebiger, benachbarter Stelle abgelagert, überflüssige Papierumhüllungen dürfen nicht am Festtage gleichgültig auf den Boden geworfen werden. Eine größere Anzahl Papierföhrde ist zur Verhütung über den ganzen Friedhof verteilt aufgestellt. Der Unrat ist an Sammelstellen neben den Hauptwegen zusammenzutragen.

Die erste offene Singstunde der NS-Kulturgemeinde

Heute, wo Begriffe wie Volk und Volkstum wieder für viele Kreise mit verstandenem Inhalt erfüllt werden, gehört auch das Volkslied mit dazu. Denn es gibt kaum ein „Volkstum“ ohne Volkslied. Das Volkslied ist nicht, wie viele glauben, ein Lied, dessen Melodie und Worte von mehreren oder gar von „Völkern“ selbst, also einer Mehrzahl stammt. Volkslieder haben ganz im Gegensatz dazu, genau wie die Kunstlieder und alle künstlerische Neuerung überhaupt, ganz einzelne Personen zum Schöpfer. Mit Volkslied bezeichnet man nur eben diese Melodien, die in Verbindung mit einem leichtverständlichen Text dem allgemeinen Empfinden des Volkes Resonanz geben. Ob der Autor dabei bekannt ist oder nicht, hat keine Bedeutung. Jedemfalls gibt es eine ganze Reihe von Volksliedern, deren Komponist (und die Melodie ist beim Volkslied weit wichtiger als der Text) sehr wohl bekannt ist. (Zum Beispiel „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ von Eichler).

Die Pflege des Volksliedes ist bei uns in Deutschland besonders intensiv gewesen in den Jahrhunderten von 1300 bis 1500. Aber auch heute werden noch Volkslieder geschaffen. Damit ist natürlich der internationale Schlager nicht gemeint, denn er erfüllt die Hauptforderungen des Volksliedes nicht: volkswurzelt zu sein. Das Volkslied ist ferner nicht von irgendeinem Zweck bestimmt. Es ist in bestem Sinne naiv.

Im letzten Jahrzehnt — das man in dieser Hinsicht das Zeitalter des Cassenhäuers nennen

Die ganze Familie



Hügel im Herbst

Wenn wir am Morgen aufwachen, dann schauen wir auf einmal nicht mehr in das tiefe Azur der Hundstage hinein — die sind um die Ecke verschwunden. Wir öffnen die Augen, unser erstes Blick am Tage gilt dem Fenster: sich da, der Himmel hat sich verfärbt, er ist überzogen von verwachsenem Blau, das unendlich weit gespannt, einen kühlen, erfrischenden Tag verspricht. Heraus aus den Federn! Schluß unser Tagewort getan! Vielleicht bleibt uns dann am Nachmittag eine Stunde zum Spazierengehen? Laßt uns bergan steigen, mit langen, geruchhaften und doch unternehmungslustigen Schritten.

Was dort oben unserem Auge begegnet? Es gibt Hügel in der Welt, die sind keine fünf Meter höher als unser sanfter Bergrücken, auf dem wir stehen — aber von ihrer Höhe sieht man andere Hügel, höhere Berge und, langsam, wie in die Unendlichkeit aufsteigend, dann ganz in der Ferne die schneebedeckten Rastive gewaltiger Jaden und Nadeln.

Wir aber, auf unserem herbstlichen Hügel — wir blicken auf seiner Höhe nicht weit hinaus in die Unendlichkeit des Hochgebirges. Der Blick von diesem Hügel zeigt uns nichts anderes als unsere bekannte, gewohnte kleine Welt: unter uns liegt unsere kleine Stadt. Diese Landschaft, diese Natur wiederholt sich Hunderte von Malen in Deutschland, immer ist sie uns vertraut, niemals erleben wir in ihr Erschütterungen, die jäher und plötzlicher sind als das Gefühl, das uns leise und dankbar hier immer wieder überfällt: das ist unsere Heimat.

Hier leben wir. Hier sind wir zuhause. Ueber

dieser Welt aber, die so beschränkt, so ausgeht in sich aussticht — über diesem Tal, diesen anderen Hügeln hinweg ziehen vage, wässrige, entferrnte Wolken von reinstem Weiß, majestätische, unerreichbare Gebilde, wichtiger als alle Gipfel der Alpen, entrückter als der letzte Streifen Horizont über der unendlichen See. Und dies ist, an diesem Tag im Herbst, das Rührendste: daß diese wohlbehütete, ein wenig enges, selbstzufriedene, klein bemessene Landschaft doch alle Schätze der unübersehbaren Natur in sich trägt.

Italien, die Schweiz, Norwegen, Finnland... Wir, die wir bewußt auf dem Boden unserer Heimat stehen, tragen keine Scheulappen. Wir sind nicht unempfindlich der Schönheit fremder Erde gegenüber. Wir beugen uns vor dem Glanz südlicher Himmel, vor der Klarheit nordischer Gewässer. — Die frömmste Empfindung aber, die wir wohl irgendeinem Flecken auf dieser weiten, strahlenden und vielfältigen Erde gegenüber in uns tragen können, bleibt vielleicht einem kleinen Hügel vor den Toren unserer allernächsten Heimat vorbehalten, der uns an einem schönen Herbsttag zu einem kleinen Spaziergang einlädt.

Die 169er treffen sich...

Die diesmalige gutbesuchte Monatsversammlung wurde im „Roter Hahn“, U 5. 13, abgehalten. Für den erkrankten Vereinsführer Hildebrand leitete der Vertreter die Verhandlungen. Auf die Totengedenkfeier des AVS-Bundes am 28. Oktober volkshäufiges Anreiten 13.15 Uhr im Schloßhof, die Abzeichen

Stunde hat für sich selbst geworden und die dabei waren, kamen bestimmt wieder.

Herr Ebdow vom Musiktheater Frankfurt (Oder) hatte die Leitung und er tat das so, daß gleich von Anfang an der schönste Kontakt bestand. Man begann mit einem kraftvollen Rhythmus aus zwei hoppelten Stimmen: „Neder strebe, daß Deutschland lebe“. Ebdow brachte Abwechslung in „Arbeit“, indem er abwechselnd (wie auch bei den folgenden Liedern) Frauen und Männer, oder die Antwesenden nach der Sitzanordnung getrennt, singen ließ. Die drei aus dem ersten Derbstlied entlasteten den Rest Nr. 47 der „Singstunde“ (das jeder Erschienenen am Eingang erhielt), wurden zu Anfang von zwei Instrumenten (Fidde und Violine) vorgepielt, worauf die Sänger erst einmal den Text dazu sprachen. Dann wurde gesungen und der Leiter admette streng darauf, daß alle mitsangen. Von Klavierbegleitung hatte man abgesehen, denn das vielstimmige Klavier gehört nicht zum Volkslied. Es gab: „Bunt sind schon die Wälder“, „Trick auf zum fröhlichen Jagen“ und „Betrübt mit Laub“ und alle Lieder wurden innerhalb weniger Minuten „einkubiert“; es ging in wahren Sinne des Wortes (wie ich!) Außerhalb des eigentlichen Rahmens erzählte Ebdow eine Geschichte von Hans Frank „Der Rieker“ und am Schluß gingen alle nach Hause in einer frohen, ungetrübten Stimmung.

Den von Ebdow angeregten Gedanken, daß Lied in unser Leben einzubauen, wird hoffentlich mancher beherzigen. H. E.

Ernst Rahn liest in Ludwigsbafen. Auf Einladung der NS-Kulturgemeinde, Ortsverein Ludwigsbafen, liest der bekannte Schriftsteller

dazu werden in den nächsten Tagen durch die Kameradschaftsbanner verteilt. Auf den sparfamen Materialverbrauch der Schöpfungsabteilung beim NS-Schießen, sowie auf das Preisfischen am 14. und 21. Oktober auf den Schießständen in Rheinau wurde besonders hingewiesen.

Die vorige Versammlung erfolgte bei überfülltem Hause am 15. September.

Von Kirchheim waren damals die eingeladenen Kameraden zahlreich erschienen. Reicher Blumenkranz, von Kameraden gestiftet, zierte die Tische. Mit freudigem Glanz eröffnete und leitete der Vereinsführer, Kamerad Hildebrand, die Versammlung. Der geschäftliche Teil erledigte sich rasch. Das Sieg-Beil schmetterte. Mit vollen Segeln wurde in den gemütlichen Unterhaltungsstil einmarschiert. Gesang, Gebetenheiten, Hundegeschichten aus dem 16ten Jhd. usw. führten zu stürmischen Hagen begeisterter Erinnerungen, die den ganzen Appellkreis so lange zusammenhielten, daß die Kirchheimer Kameraden ihre wohlbedachte Ankunf in der Heimat am 16. September, früh 6.45 Uhr, mit Volksparte anzeigen konnten.

Beim nächsten Versammlungsabend am 8. November wird die Zeremonie mit Vortrag von Kamerad Hauptmann Koller über die Ruhmestaten des Regiments 169 an der Somme in würdiger Weise erfolgen. H. S.

Gesflügelchau in Neckarau

Als Vorschau für die im November in den Rhein-Neckarballen stattfindende Kreisgesflügelchau und für die im Dezember in Schweddingen in Aussicht genommene Gesflügelchau, veranstaltete der Gesflügelzuchtverein Neckarau im Vereinshaus Neckarau eine Gesflügelausstellung, bei der von Tauben und Enten abgesehen, nur Hühner zur Schau standen. 165 Nummern umfachte die Ausstellung, die von allen Rassen wie Sundeimer, schwarze, silberne, gestreifte, reibhühnfarbige Spaniards, Italiener, Rhodländer, Barnevelder, Minarka, Langschau usw. besichtigt war. Bei den Enten sah man vorwiegend Rouen-Enten und bei den Tauben Altschwabe Kröpfer, Bränner Kröpfer und Show-Homer. Ein Beweis von der Güte der ausgestellten Tiere war das Jurschaufstellen verschiedener Hühner und Tauben, die auf der großen Deutschen Junggesflügelchau in Hannover mit einem Preis bedacht worden waren. Auch in der Bewertung der Neckarauer Gesflügelchau kam die Güte der Tiere zum Ausdruck. So konnten über Zwischritt der ausgefällten Hühner, Tauben und Enten mit dem Prädikat „Sehr gut“ belegt werden. Außerdem gelangten zwölf Ehrenpreise und ein Reichsachschaffers Ehrenpreis zur Ausgabe, der Jakob Rupp, Mannheim, für einen schwarzen Italiener-Hahn zugesprochen wurde. Als Preisrichter wirkten die Herren Weber, Weinheim und Schweitzgabel, Friedenheim ihres Amtes. Eine mit der Ausstellung verbundene Verlosung fand solchen Anklang, daß die Lose schon am frühen Nachmittage restlos zur Ausgabe gelangt waren.

Verlangen Sie stets ausdrücklich:
Soennecken-Ordner
m. Original-Drehklemmer und neuem Kantenschutz

Ernst Rahn am heutigen Dienstag, 20 Uhr, im Saale der Reichsbahndirektion Ernstes und Weiteres aus eigenen Werken.

Tonfilm-Schlagerfest im Friedrichs-part

Seinen bisherigen erfolgreichen Veranstaltungen konnte der Friedrichs-part am Samstag und Sonntag eine weitere hinzufügen. Es lief an beiden Abenden ein großartig gemachtes Tonfilm-Schlager-Fest mit gutem Erfolg vom Stapel. Die Bühne trug ein großes illuminiertes Transparent. Die Kapelle Rudy Korb-Bros mit ihren Tanz-Instrumenten schuf zu diesem wirkungsvollen äußeren Rahmen die rechte Tanzstimmung, und unermüdblich pockte die vorherrschende Jugend auf ihr Tanzrecht. Doch nicht genug damit wartete die Konzertdirektion Johannes Bernstein noch mit einigen Sonderattraktionen auf. Das Lieberhallen-Quartett schmetterte seine schmissigen Weinkelieder in den Saal, die rechten Anklang fanden. Daneben hatte sich unser Mannheimer Tenor Eugen Schleich eingeladen, der sich wie immer im Ru in die Herzen aller Gäste einzufliegen hatte. Mehrmals trat er auf den Plan und sang unter Mitwirkung von Fr. Leur am Flügel eine Reihe der beliebtesten Konflikt-Schlager und Weinkelieder, u. a. das immer wieder gern gehörte Bolgalied aus dem „Jarewitsch“. Das junge Volk wollte ihn fast nicht mehr von der Bühne lassen, und erbeizte durch stürmischen Applaus immer erneute Dreinaben. Der Abend verlief zu allgemeiner Zufriedenheit und der Friedrichs-part kann ebenfalls mit dem Verlauf dieser Veranstaltung recht zufrieden sein.

Armin.

Das 1
Vorfig:
man n; Ve
anwalt Dr.
Was ist
faktismus,
male usw.
Jahre alte
niederzukom
Andrenqu
fuge Anlie
ihm. Dazu
fram ist m
Standpunkt
Cafel, mit
bekannter
kommt in fe
ander, mit
lann.
N. besser
wurde, ist
Zeit im P
Bauer, rüch
haus, bis er
Fahrtwerk
halbe Sache
Lehrzeit der
dann auf W
der Marine,
acht Monate
Menschen, i
man nur de
geblieben ist
er kann sich
zeit hieß, sch
richt acht id
Erziehung,
lann.
Zeit Jahn
findet es, wi
nicht in sein
grübelt viel
beendet wer
und bringt
gerade einfa
sei alles nich
Kopfe so un
Tones seine
Er sei nicht
N. ist seit
beschäftigt,
Neiter an d
er zu zwei P
fällige Beme
er dann auch
lönus und
Mit einem d
auf das Ung
sam gemacht
früher eine
wurde in H
Folgenheit
erfüh.
Während
im Scherz g
selben Tage
Ansprungen
als Zeugen
haben aber a
häftes gejun
Nach den
Haberstroh
als Agitator
einen unklare
K. Scheine di
worden zu se
Der med.
Forsheim, d
einem Selbst
ihn als etwo
sicher von W
ersten häuß
festes Leben
tator könnte
da er in folge
organisieren,
er durch sein
ungünstigen
einzelnen B
wortlich beje
Wegen ein
vom 28. 2.
maß Antrag
nistrage von

Das Badische Sondergericht tagt

Schwere Probleme

Vorsitz: Landgerichtspräsident Dr. Hanemann; Vertreter der Anklage: Erster Staatsanwalt Dr. Trunt.

Was ist Sozialismus, Nationalismus, Kapitalismus, Kommunismus, die 3. Internationale usw.? All diesen Dingen sucht der 27 Jahre alte ledige Werner K., aus Pforzheim, näherzukommen, es gelingt ihm trotz großer Anstrengungen aber schlecht; er hat keine richtige Anleitung, keiner kümmert sich recht um ihn. Dazu kommt, daß seine Mutter ausfallend fromm ist und alles von ihrem streng religiösen Standpunkt aus betrachtet wissen will, und ein Onkel, mit dem er viel zusammenkommt, ein bekannter Kommunisten-Funktionär war. So kommt in seinem jungen Hirn vieles durcheinander, mit dem er allein nicht fertig werden kann.

K., dessen Vater als Trinker geschildert wurde, ist schlecht erzählbar gewesen, war einige Zeit im Waisenhaus, kam dann zu einem Bauer, rühte aus, kam wieder ins Waisenhaus, bis er dann nach der Schulentlassung ein Handwerk lernen durfte. Auch das blieb eine halbe Sache, da schon vor Beendigung der Lehrzeit der Betrieb geschlossen wurde. Er ging dann auf Wanderschaft und kam viel herum. Bei der Marine, an die er sich wandte, hielt er es acht Monate aus, und wenn man diesen jungen Menschen, kräftig und gesund, ansieht, kann man nur bedauern, daß er nicht Marinesoldat geblieben ist. Aber K. mußte entlassen werden, er kann sich, wie es in der Beurteilung feinerzählt, nicht unterordnen. Gefühl für Autorität acht ihm ab. Hier ist eine Lücke in der Erziehung, die nicht mehr ausgefüllt werden kann.

Seit Jahren ist K. nun erwerbslos und empfindet es, wie so viele junge Leute, sehr schwer, nicht in seinem Berufe arbeiten zu können. Er grübelt viel darüber nach, wie „der Hammer Berndt werden kann“, wie er sich ausdrückt, und bringt dann seine Gedanken, wie sie ihm gerade einfallen, zu Papier. Wie er selbst sagt, sei alles nicht ernst zu nehmen, da es in seinem Kopfe so unklar ist, daß er im Laufe eines Tages seine Ansicht vollkommen ändern kann. Er sei nicht imstande, „einseitlich“ zu denken.

K. ist seit einiger Zeit mit Rossbandsarbeiten beschäftigt, und am 3. August, als morgens ein Weiler an der Arbeitsstätte vorbeifuhr, machte er zu zwei Arbeitskameraden darüber eine abfällige Bemerkung. In Verbindung damit soll er dann auch von Nationalismus und Kapitalismus und ähnlichen Dingen geredet haben. Mit einem der Arbeitskameraden, der ihn auch auf das Ungehörige seiner Rede aufmerksam gemacht haben will, bekam er acht Tage später eine tätliche Schlägerei; die Polizei wurde in Anspruch genommen, die bei dieser Gelegenheit auch von den Äußerungen des K. erfuhr.

Während K. zugibt, die erstere Bemerkung im Scherz gemacht zu haben, bestreitet er, am selben Tage die anderen ihm zur Last gelegten Äußerungen überhaupt getan zu haben. Beide als Zeugen vernommenen Arbeitskameraden haben aber an den Bemerkungen nichts Späthaltendes gefunden.

Nach den Aussagen des Kriminalsekretärs Haberstroß ist K. nie politisch hervorgetreten, als Agitator nicht bekannt. Er machte wohl einen unklaren Eindruck, sei aber nicht bössartig. K. scheint durch die Verhältnisse zu dem geworden zu sein, was er heute ist.

Der med. Sachverständige, Dr. Croissant, Pforzheim, der K. schon im Jahre 1933 nach einem Selbstmordversuch kennenlernte, schildert ihn als etwas verhöhrten Psychopathen — sicher von Vaters Seite erblich belastet — der keinen häuslichen Rückhalt hat und dem ein ernstes Lebensziel fehlt. Als gefährlichen Agitator könnte wohl K. nicht angesehen werden, da er infolge seiner Unfestheit unfähig sei zu organisieren, was jedoch nicht ausschließt, daß er durch seine Reden auf bestimmte Personen ungünstigen Einfluß ausüben könne. Für seine einzelnen Bemerkungen kann er als verantwortlich bezeichnet werden.

Wearen eines Vergehens nach § 4 der VO. vom 28. 2. 1933 (Sprach des Sondergerichtes) gemäß Antrag des Staatsanwaltes) eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten aus, 8 Wochen Unter-

suchungshaft wurden angerechnet. Das Gericht war nach der Beweisaufnahme zu der Auffassung gekommen, daß die Äußerungen nicht scherzhaft gemacht worden sind. Dagegen wurde nicht angenommen, daß K. diese Redensarten bewußt absichtlich schädigend geführt hat. Einerseits mußte die Gefährlichkeit der Äußerungen berücksichtigt werden, während andererseits der ganzen Persönlichkeit des Angeklagten Rechnung getragen wurde.

Die Gedächtnischwäche der Hauptzeugen machte es notwendig, daß die Verhandlung gegen den 51 Jahre alten Franz S. aus Stau-

len, wohnhaft in Ueberlingen, auf unbestimmte Zeit vertagt werden mußte. S. hat sich wegen einer im „Schlöble“ in Aulstich am 13. August d. J. gemachten Bemerkung über die Vorgänge des 30. Juni u. a. zu verantworten. Leider haben in der geistigen Verhandlung die beiden Hauptzeuginnen insofern verfaßt, als sie ihre bereits zweimal vor dem Kommissar gemachten Aussagen einschränkten; sie können sich vieles nicht mehr erinnern. Um eine vollkommene Klärung der Angelegenheit herbeizuführen, — S. bestritt, die Äußerungen getan zu haben, — beantragte der Staatsanwalt Vertagung, um weitere Zeugen laden zu können, welchem Antrag das Gericht entsprach.

Arbeitsbeschaffung für das Handwerk

Es liegt im Wesen des deutschen Handwerks, daß es sich überall da am besten durchsetzt und behauptet, wo es auf individuelle, der Eigenart des Kunden angemessene Leistungen ankommt. Aber je ärmer die Volksgemeinschaft ist, desto schmaler wird auch die Basis für eine derartige individuelle Bedürfnisbefriedigung. Billigkeit der Leistung ist nur möglich, wo Massenbedürfnisse einheitlich befriedigt werden können. In einer Zeit der allgemeinen Verarmung kommt daher das Handwerk ohne Massenaufträge nicht aus und muß auf mangelnde Gebieten Zugeständnisse an die vorherrschende Nachfrage nach einheitlich hergestellten Massengütern machen. Wenn der einzelne Handwerker sich nicht auf deren Herstellung umstellen kann, so müssen eben Handwerks-genossenschaften diese Aufgabe übernehmen.

Schon in den Kriegsjahren konnte das Handwerk an der Ausführung von Herstellungsleistungen nur dadurch beteiligt werden, daß es sich zu Lieferungs-genossenschaften zusammenschloß, die dann Massenaufträge annahm und sie auf die einzelnen Handwerksbetriebe verteilte. Nur durch diese Verteilung an der Massenproduktion, die die Ausrüstung und Versorgung des Volkshaars erforderten, konnte sich ein großer Teil des Handwerks damals über Wasser halten. Ganz ähnlich liegen die Dinge aber auch heute bezüglich der Ausführung der Bekleidungs- und Ausrüstungsaufträge für die Gliederungen der RZDA. Das Handwerk kann ohne einen bedeutenden Anteil an diesen Aufträgen nicht auskommen, denn diese dienen heute zur Befriedigung

eines sehr großen Teiles des Bekleidungsbedarfs der nährlichen Bevölkerung. Die übrig bleibende Nachfrage nach Maßkleidung, Maßschuhen usw. ist zu gering, um dem Handwerk ausreichende Erlösmöglichkeiten zu lassen. Man mußte sich deshalb den Verhältnissen anpassen und versuchen, sich im Wettbewerb mit der Konfektion, der Schuh- und Lederindustrie, den Wägenfabriken, Wäschefabriken usw. einen Anteil an den Massenaufträgen zu sichern.

Den Weg hierzu bahnte der Zusammenschluß der einzelnen Handwerksbetriebe zu Lieferungs-genossenschaften. Diese boten dem Handwerk die Möglichkeit, sich in die großen Massenlieferungen einzuschalten und dadurch ausreichende Beschäftigung zu erhalten. Gewiß ist dazu eine weitgehende Umstellung des Handwerks von der Maßarbeit zur Massenerzeugung notwendig. Aber Not und Selbsterhaltung machen diese Umstellung unvermeidlich, und der Zusammenschluß zu Genossenschaften erleichtert es dem Handwerk, diesen Weg zur Arbeitsbeschaffung zu gehen. Die erste Voraussetzung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks weist daher den Handwerksinnungen u. a. die Aufgabe zu, wirtschaftliche Einrichtungen zur gemeinsamen Übernahme von Lieferungen und Leistungen, soweit diese für das Handwerk in Betracht kommen, zu fördern. Die zukünftige Entwicklung wird zeigen, ob es sich hier nur um eine Notmaßnahme handelt, oder ob sich hier eine endgültige Umstellung des Handwerks auf die Befriedigung des Massenbedarfs andeutet.

Mannheims Schillerlinde ist nicht mehr!

Als im Jahre 1905 anlässlich des Schillerjahres die Freunde und Verehrer Friedrich von Schillers, der ja zu unserer Stadt bekanntlich ganz besonders enge Beziehungen hatte, auf dem freien Platz jenseits des Neckars eine Schillerlinde pflanzten, taute sie das in dem Bewußtsein, daß dieser Baum viele Jahrzehnte und vielleicht Jahrhunderte überdauern möge. Ihr Wunsch sollte leider nicht in Erfüllung gehen, denn

nach 29 Jahren ist nunmehr Mannheims Schillerlinde der Art zum Opfer gefallen. Das tat man aber keinesfalls, um auf dem Neckplatz eine freie Fläche zu schaffen, oder etwa aus mangelnder Ehrfurcht, sondern weil die Entfernung eine zwingende Notwendigkeit war. Die Linde bot nämlich keinen schönen Anblick mehr mit ihren abgestorbenen Ästen und den verfallenen Zweigen, die kaum noch Blätter, achselweige denn Blüten treiben konnte. So bildete der Baum eher einen Schandfleck als eine Zierde des Neckplatzes. Die Ursachen des Absterbens des Baumes liegen in der Bodenbeschaffenheit begründet, denn der Neckplatz ist ein aufgeschüttetes Gelände, für dessen Auffüllung sehr wahrscheinlich Industrieabfälle und dergleichen verwendet wurden, über die man dann etwas guten Bodens

schüttete. Nun sind die Wurzeln des Baumes von Jahr zu Jahr mehr in den Boden eingedrungen und haben inzwischen die gute Auflage zum Schutz durchstoßen. Aus dem Abfallboden konnten begreiflicherweise die Wurzeln keine Nahrung ziehen und so mußte der Baum unter allen Umständen notleiden. Die gleichen Beobachtungen konnte man bei den Bäumen machen, die ringsum des Neckplatzes gepflanzt sind, und von denen eine ganze Anzahl dem Unmenschen zum Opfer gefallen sind. Andere wieder hatten unter dem schlechten Erdbreich zu leiden, und selbst die jungen gepflanzten Bäume als Ersatz für die ausgefallenen Ulmen sind zum Teil wieder eingegangen. Da man aber den Neckplatz nicht ohne Baumschmutz haben möchte, wird man dennoch nachstens wieder die besonders widerstandsfähigen Platänen pflanzen und versuchen, sie durchzubringen. Allerdings versteht man darauf, einen Ersatz für die Schillerlinde zu pflanzen, deren Schutzgitter ebenfalls entfernt wird. Nachdem ja im nächsten Jahre wieder ein Schillerjahr sein wird, besteht die Möglichkeit, an anderer Stelle in Mannheim nochmals eine Schillerlinde zu pflanzen, der man dann ein längeres Leben wünschen möchte. Der alten Linde, die nicht mehr zu repräzentieren vermochte, wollen wir aber nicht nachtrauern!

Mannheimer Eichen tragen reichen Behang

Wer in den Herbsttagen einen Spaziergang durch den Waldpark oder den Luisenpark macht, kann bemerken, daß die wenigen Eichen, die wir in Mannheim noch haben, reichen Behang an Eichen tragen. Bei jedem Windstoß fallen diese der lichtbraunen Früchte zu Boden, denn zurzeit der Reife sitzen sie nur noch lose in den Fruchtbehältern, mit denen sie früher fest verbunden waren. Viele Kinder sammeln die großen, glänzenden Eichen, um daraus Halsketten und ähnliches Spielzeug anzufertigen. Aber auch mancher Erwachsene büßt sich, um Eichen zu sammeln, aus denen der beifällige, gesunde und blutreinigende Eichelkaffee bereitet werden kann.

Mancher Mannheimer erinnert sich dabei sicher noch an das Eichelsammeln in Mannheim vor jetzt genau 30 Jahren. Denn auch im ersten Kriegsjahre hatten wir in Mannheim eine

reiche Eichelerte. Man empfand diese Eichelerte als Hilfe des Himmels wie die Buchelernte 1916. Viele zogen damals aus, um Eichen zu sammeln. Wenn mancher mit leeren Händen wieder zurückkam, lag das nur daran, daß wir in unserer Mannheimer Gemartung nur wenige Eichen mehr haben, und daß auch deren Zahl mehr und mehr abnimmt. Dieses künzliche Abnehmen der Eichenzahl ist um so bedauerlicher, als es früher um Mannheim herum, dort wo sich jetzt die Lorore erheben, reiche Eichenwälder gab. Aus den 1549 erschienenen „Jahrbüchern des Amtes Heidelberg“ kann man entnehmen, daß in der Gegend des heutigen Lindenhof ein großer Eichenwald, der an das Meersfeld (Sumpffeld) grenzte, sich befand. Dieser Eichenwald gehörte dem Pfalzgrafen, der jedes Jahr „Dörner Gnaden fürstliche Schweine“ dorthin zur Eichelmaß aus-

treiben ließ, was den Forstrentieren sicher gut bekommen sein muß, denn die Eichen mit einem doppelt so hohen Stärkegehalt als die Kartoffeln, sind das denkbar günstigste Nahrungsmittel. Viele Eichenwälder umgaben früher die Stadt Mannheim. Besonders in den zahlreichen Abzugsgräben der ehemaligen Rhein- und Neckararme traf man sie an. Ebenso bestand der längst verschwundene Mühlauwald beinahe rein aus Eichen.

Mit Bedrmut erfüllen uns jene Berichte, wenn wir die wenigen Eichen sehen, die nun als kümmerliche Ueberreste einstiger stolzer Wälder in der Umgebung Mannheims noch anzutreffen sind. Der deutsche aller Wälder sollte unbedingt auch im Mannheimer Anlagenbild wieder mehr zur Geltung kommen. eh.

Winterhilfswerk 1934/35

Antragstellen auf Hilfe durch das Winterhilfswerk sind nur die Gruppengeschäftsstellen der RZ-Volkswohlfahrt. Von den Geschäftsstellen der Inneren Mission, des Caritasverbandes und des Roten Kreuzes werden keine Anträge entgegengenommen.

Erste Tagung der Friseur-Pflichtinnung

Da durch Verfügung der Badischen Handwerkskammer vom 30. Sept. 1934 die Pflichtinnungen gegründet werden müssen, fand am Montagabend die erste Tagung der Friseur-Pflichtinnung im Saale der Bäderinnung in S. 6, 40 statt. Der Obermeister Anton Mai begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder und den Kreishandwerksführer Pa. Stark, dem er das Wort erteilte. Der Kreishandwerksführer hob darauf ab, daß die einheitliche Organisation des Handwerks nun endlich durchgeführt wird. Er gab Richtlinien zum Gelingen dieses Werkes und Erläuterungen zu den Satzungen.

Anschließend gab Obermeister Mai den Innungsbeitrag und dessen Gehalten bekannt. Danach sind im Innungsbeitrag: Anton Mai, Heinz Volk, Alfred Lehmann, Gustav Gutfleisch, Otto Bremer, Otto Biermann, Erwin Biermann, Minibald Schner, Albert Sprengart. Er erinnerte ferner an den bevorstehenden Handwerkerfest, der nächsten Sonntag stattfindet und verlas das Programm dazu. Nach einer kurzen Ausführung über die Eingriffe des Reichshandwerksführers in die Berufswirtschaft schloß der Obermeister die Versammlung.



Fahrt nach Bruchsal am 4. 11. 1934

Die nächste Fahrt der RZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ geht nach Bruchsal und zwar ist diesmal eine Besichtigung des Schlosses und verschiedener anderer Sehenswürdigkeiten der Stadt beknüpft. Der Fahrpreis einschließlich Besichtigungen beträgt RM. 1,90. Die Kosten einst. Mittag- und Abendessen betragen RM. 3,50. Um so reich wie möglich einen Ueberfluß zu gewinnen, bitten wir dringend, die Anmeldungen nicht zwei bis drei Tage vorher, sondern sofort vorzunehmen.

Erstgruppe Deutsches Erd

Sprechstunden: Dienstag und Donnerstag von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr im Hause der Deutschen Arbeit, P. 4, 4/5. Betr. Betriebswarte. Sämtliche Betriebsstellenbetriebe, die die Weidung eines Betriebswartes noch nicht eingereicht haben, müssen dies sofort nachholen.

Aus Ludwigshafen

Tumult im Kino. Die „RZA-Rheinfront“ meldet: Im Ufa-Palast im Platzbau kam es zu einem Tumult, als während der Propaganda-Filmvorführung auch ein Werbefilm der Firmen Rothchild und Gebrüdergesellschaft vorgeführt wurde. Als die beiden Filmplakate auf der Leinwand erschienen, erhob sich lautes Fischen und Johlen sowie Rufe „Weg damit!“ Die Empörung der Besucher über diese jüdische Propaganda ging soweit, daß das Theater schließlich geräumt und für den Abend geschlossen werden mußte.

Fußgänger von Krastrad angefahren. — Drei Verletzte. Am Sonntag mittag gegen 1 Uhr wurde am östlichen Viaduktübergang ein sechzehn Jahre alter Fußgänger von einem hiesigen Leichtkraftrad angefahren. Durch den Anstoß fiel der Fußgänger sowie der Führer des Leichtkraftrades und dessen Soziusfahrer zu Boden und zogen sich zum Teil nicht unerhebliche Verletzungen zu. Sie wurden in das Arantenhäus überführt, wo jedoch zwei der Verletzten nach ärztlicher Behandlung entlassen werden konnten. Das Kraftrad wurde beschädigt.

Buchbesprechung

E. Eichert. Der Wall im Osten. Schauspiel in zwei Akten. Verlag: Krieger Strauß, Leipzig. Ein Grenzlandstück. Der harte Kampf der deutschen Siebter im Osten wird hier sehr lebendig und eindringlich geschildert — obwohl es nur das Schicksal einer Einzelfamilie darstellt, verleiht es der Verfasser, ganz eindrucksvoll zu zeigen, daß es alle angeht, jeder wird das seinen und diese Tatsache gibt dem Stück seine Verankerung. Die Handlung spielt in einem Zimmer auf einem schlichten Bauernhof; es wird dabei nur die Einrichtung für dieses Zimmer benötigt. Es spielen mit 11 männliche und 4 weibliche Spieler.



Opfer sind Bausteine für eine neue Zukunft! Gebt für das Winterhilfswerk

Feuerfest aus deutschem Asbest

Deutsche Wissenschaft schafft neue Industrie

Von Dr. J. Schwanke

Der Asbest ist uns der Inbegriff eines unbrennbaren Stoffes. Die Hausfrau legt Asbestplatten unter ihre Kochtöpfe, um ein Anbrennen der Speisen zu verhindern. Die Stahlkassette, in der der Hausherr wichtige Geschäftspapiere bewahrt, hat eine Einlage von Asbeststreifen, um den Inhalt im Fall eines Wohnungsbrandes zu schützen oder auch unerwünschtem Besuch ein Ausschweichen der Kassette zu erschweren.

Deutschland braucht 150 000 Doppelzentner Asbest im Jahr

Weit wichtiger sind aber die Aufgaben des Asbestes in der Industrie. Die Dampfkessel und -abtriebe, die er als Isoliermaterial z. B. für Dampfmaschinen, aber auch zur Herstellung feuerfester Wände im Hochbau und Schiffsbau weite Verwendung gefunden. Daneben leistet er sich nicht nur zu Platten verarbeiten, sondern im Gemisch mit anderen Textilien verweben und verweben. Wir verwenden Asbestfasern im Gasalicht, Asbest im Brennbereich der Automobile; die meisten Arbeitsschuhe und -kleider sind ebenfalls Spezialfeuerwehrtücher bestehen zum großen Teil aus solchen feuerfesten, aber auch elastischen und verhältnismäßig leichten Asbestgeweben. Auch Theaterdekorationen werden vielfach aus Asbeststoff gefertigt. — Das er nicht allein gegen Hitze, sondern auch gegen sehr viele Säuren unempfindlich ist, hat dem Asbest eine besondere Stellung in der chemischen Industrie eingetragen.

So hatte Deutschland bereits in den verfloßenen Jahren einen Eigenverbrauch an Rohasbest von jährlich ungefähr 150 000 Doppelzentnern. Dieser Bedarf steigt zur Zeit steil an, weil unsere Industrie allgemein wieder stärker beschäftigt ist und größeren Rohstoffverbrauch hat und weil der Asbest als ein Rohstoff von äußerst wertvollen elastischen Eigenschaften günstig manchen Sorten unserer Textilien beigemischt werden kann.

Ueber seinen Eigenverbrauch hinaus hat Deutschland einst auch eine leistungsfähige Asbestwarenfabrikation und einen weitreichenden Asbestwarenhandel gepflegt. Beide liegen seit dem Weltkrieg völlig still; denn Deutschland hat zwar Asbest verarbeitet, mußte aber den Rohstoff immer vom Ausland beziehen, da abbaubare Asbestlager in Deutschland nicht gefunden werden konnten.

Welt syndikat: Kanada — Südafrika — Rußland

Seit in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts große Asbestvorkommen in Kanada entdeckt wurden und damit der schon im Altertum bekannte Rohstoff erst richtig seinen Einzug in die Technik hielt, hat sich Kanada eine absolute Vormachtstellung am Asbestmarkt sichern können. Allein in der kanadischen Provinz Quebec waren im Jahre 1922 an 175 Millionen Goldmark in Asbestgruben investiert. Kanadas Produktion stellt heute ungefähr 75 Prozent der Weltzeugung dar. Neben ihm liefern nur noch Südafrika und Rußland Asbest in nennenswerter Menge, die Asbestlager der ganzen Welt sind zu einem Syndikat mit unbeschränkter Monopolstellung zusammengeschlossen. Dieses Syndikat beherrscht heute nicht nur die Produktion, sondern es hat durch Kartellierung der Warenlieferungen auch einen maßgebenden Einfluß auf die Aus-

wahl der Fabrikanten und auf die Preisbildung der Fertigwaren gewonnen. J. A. konnten die Vereinigten Staaten im Jahre 1923 für 240 Millionen Mark Asbestwaren ausführen, während Deutschland im gleichen (Inflations-) Jahr mengenmäßig nur 1/20 davon ausführen konnte.

Asbest aus billigen deutschen Rohstoffen

Seit etwa fünf Jahren arbeiten nun zwei deutsche Forscher an der Synthese des Asbestes. Als Dr. Lüdtke (Leipzig) damals mit dem Gedanken auftrat, Asbest künstlich herzustellen, fand er zunächst wenig Vertrauen und so gut wie keine Unterstützung. Endlich bot ihm Prof. Schumann (Leipzig) in seinen mineralogischen Laboratorien Arbeitsmöglichkeit. Seit 1933 konnte Dr. Lüdtke mit Unterstützung der Reichsgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft seine Arbeiten zu Ende führen.

Bereits auf der Tagung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft 1932 teilte Professor Schumann mit, daß ihm eine erste Synthese von „Dornblende“, — dem Ausgangsprodukt des Asbest — gelungen sei. In diesem Jahr

berichtete Dr. Lüdtke dem Mineralogischen Kongress in Berlin, daß die Synthese einer ganzen Anzahl verschiedener Dornblendens vollendet ist.

Durch sorgfältige Nachprüfung auch seitens anderer Forscher wurde mit den modernsten naturwissenschaftlichen Methoden festgestellt, daß diese synthetischen Dornblendens mit den

natürlichen in den Eigenschaften vollkommen übereinstimmen. Konnten in der künstlichen Asbestherstellung auch noch nicht ebenso lange Fasern erzielt werden, wie sie die allerbesten Sorten des kanadischen Asbest zeigen, so entsprechen die deutschen Asbestfasern in der Länge und vor allem in der technischen Brauchbarkeit doch vollkommen den kanadischen Durchschnittsqualitäten.

Von geradezu ausschlaggebender Wichtigkeit ist aber, daß Dr. Lüdtke für seinen künstlichen Asbest

einzig einheimische Rohstoffe benötigt, die so billig sind, daß sie dem deutschen Asbest auch den Zugang zum Weltmarkt sichern sollten.

Da die Vorarbeiten zur Ausnahme der Fabrikation im Gange sind, haben wir die Gewißheit, daß hier nicht allein ein wissenschaftlich beachtliches Laboratoriumsprodukt gewonnen ist, sondern, daß wir in absehbarer Zeit mit der Verarbeitung des deutschen Asbest zu Fertigwaren rechnen können.

Deutschland dankt somit der Forschung hier auf einem kleinen, aber wichtigen Rohstoffgebiet seine Unabhängigkeit — ganz abgesehen von der Exportmöglichkeit an Rohasbest und Asbestwaren, auf die wir auch bei veränderter Devisenlage nicht wieder verzichten werden. Nicht zuletzt darf als Gewinn gebucht werden, daß die Wissenschaft hier der Arbeitsbeschaffung ein völlig neues Gebiet erschlossen hat.

50 Jahre Badische Hochschule für Musik Karlsruhe

Karlsruhe, 23. Okt. In den Tagen vom 9. bis 13. November d. J. feiert die Badische Hochschule für Musik (Direktor: Professor Franz Philipp) in den festlichen Räumen ihres schönen Unterrichtsgebäudes das 50jährige Bestehen der Anstalt durch eine Reihe von Festkonzerten, in deren Vortragsfolgen im wesentlichen Werke von früheren und jetzigen Mitgliedern des Lehrerkollegiums und Angehörigen der Anstalt aufgeführt worden sind. Diese Gelegenheit wird ohne Zweifel viel ehemalige Studierende, deren musikalische Entwick-

lung hier ihren Ausgangspunkt gehabt hat, wieder einmal in die Landeshauptstadt Badens führen, zu frohem Feiern und zur Aufnahme neuer Beziehungen zu der gegenwärtigen, im neuen Geiste zusammengeschlossenen Lehrer- und Schülerschaft.

Diese Konzertveranstaltungen gruppieren sich um den auf Sonntag, 11. November, festgesetzten Feiertag, der die Repräsentanten der staatlichen und städtischen Behörden sowie die Freunde und Gönner der Musikhochschule im Hochschulfestsaal vereinen wird.

Starker Temperaturanstieg im Schwarzwald

Ueber das Wochenende ist im Rheintal und im Schwarzwald ein Witterungswechsel eingetreten. Der Winterbruch war bereits am Samstag vollkommen überwunden und unter Föhnwind ein ergiebiger Temperaturanstieg. Im Laufe des Sonntags stieg die Lufttemperatur auf ein, so daß die Höchstwerte in der Niederung bis auf 16 Grad Wärme, im Gebirge bis auf 8 Grad über Null stiegen. Der Schnee ist im Hochschwarzwald bis auf Reste abgeschmolzen. Die Pflanzstraßen sind familiär wieder gut befahrbar.

Die unerwartet eingetretene Wettergunst ist der Spätlese in den Weinbergen sehr förderlich. Im Laufe dieser Woche wird die Weinlese in ganz Baden zum Abschluß kommen.

Einheitlicher Semesterbeginn und -abschluß

Heidelberg, 23. Okt. Die Pressestelle der Studentenschaft Heidelberg teilt mit: Nach einer Verfügung des Ministers für Kultus, Unterricht und Justiz wurde auf Anordnung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung der Semesterbeginn und das Semesterende im Reich einheitlich geregelt. Hiernach beginnen für Heidelberg die Vorlesungen im Wintersemester 1934/35 am 1. November d. J. und endigen am 28. Febr. 1935.

Sicherungsverwahrung und Entmannung Heidelberg, 22. Okt. Die Strafkammer ordnete gegen den aus dem Bruchsaler Zucht-

weht in dem gleichen Lusthauch, der dem Pfarrer am Grabe das Amen von den Lippen nimmt...

Und während der alte Pöhlmann diesen Gedanken nachhing, geschah es, daß sein Innen- oder bewußter jene Tochter suchte, die ihrem Manne in fremdes Land gefolgt war und seit ihrer Heirat weder die deutsche Erde, noch ihr Vaterhaus wiedergesehen hatte.

700 Jahre Gymnasium „Zum Grauen Kloster“



In Märkischen Museum in Berlin ist eine Ausstellung eingerichtet worden, die an Hand von Bildern, Dokumenten und Erinnerungstafeln einen Einblick in die 700jährige Tradition des Gymnasiums „Zum Grauen Kloster“ gibt. Unser Bild, „Eine Sängersahrt auf dem Müggelsee“, gibt nach einer Zeichnung von Hermann Bräde einen Ausschnitt aus der lustigen Seite des Pannälerlebens. Der im Boot sitzende Direktor erteilt dem steuernden Schuldiener Ratsschläge.

haus vorgeführten Mährigen Jakob Siegel aus Ludwigsbafen Entmannung und Sicherungsverwahrung an. Der Sachverständige bezeichnete den wegen den verschiedenen Vergehen und Verbrechen schon vorbestraften Angeklagten als erblich belasteten Psychopathen und gemeingefährlichen Verbrecher.

Die Einweihung der Tauberbrücke verschoben

Bertheim, 22. Okt. Die Fertigstellung der neuen Tauberbrücke hat sich infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse verzögert, so daß die für den gestrigen Sonntag vorgesehene Einweihung verschoben werden mußte.

Auf der Straße tot aufgefunden

Bühl, 22. Okt. In der Nacht zum Montag wurde der hiesige Bärentwirt Bertische kurz vor dem Ortsausgang von Bimbuch tot aufgefunden. Bertische war mit seinem Fahrrad von einem ihm entgegenkommenden Auto überfahren, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

D-Zug rammt Holzfuhrwerk

Singen a. S., 22. Okt. Der um 11.30 Uhr mittags hier eintreffende Berliner D-Zug fuhr auf dem schienengleichen Bahnübergang an der Gottmadinger Straße ein mit Holz beladenes Fuhrwerk aus Böblingen am Hinterrad an. Das Holz fiel vom Wagen und verletzte den Schrankenwärter, als er die Schranke herunterlassen wollte, so schwer, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Fuhrmann wurde vom Wagen geschleudert, kam aber mit leichten Verletzungen davon. Die Pferde blieben unverfehrt.

Nachtrag. In unserem letzten „Brief aus Abesheim“ über den Abschied von Bürgermeister Hornberger ist noch nachzutragen, daß H. Scharf für Engelhardt für die SS und H. W. Danke für die an den scheidenden Bürgermeister richtete und ihm gleichzeitig ein Buch zum Gedenken überreichte.

Beim Rangieren verunglückt

Neberlingen, 22. Okt. Auf dem hiesigen Bahngelände wurde gestern mittags der 24 Jahre alte Bahndienstjunge Josef Virhofer überfahren. Im Krankenhaus mußte ihm das linke Bein oberhalb des Knies abgenommen werden.

Märkte

Obst- und Gemüse-Großmarkt Weinhelm Birnen 3-12, Kefel 5-10, Rüsse 23, Culliten 4, Anfuhr 250 Jtr. Nachfrage gut. Nächste Versteigerung heute 14 Uhr.

Obstgroßmarkt Neustadt a. d. Odt. Kefel 8-14, Birnen 4-11, Roskamen 9-11, Culliten 3-5, Trauben 20. Anfuhr in sehr schönen Winteräpfeln. Letzter Markt am 31. Oktober d. J.

Eppinger Schweinemarkt Zufuhr: 383 Milchschweine und 233 Käuser. Milchschweine 22-32 RM je Paar und Käuser 35-80 RM pro Paar.



Die spärlichen Briefe, auf dünnem gelblichem Papier geschrieben, meldeten, daß es ihr gut ginge, sofern man darunter ein beschiedenes Dasein verstehen wolle, das weder der harten Arbeit, noch der kleinen Freude ermangelte. Diese Tochter — fast unwirklich geworden und sich der Erinnerung nur noch darbietend als Kind und Mädchen — gewann für den alten Pöhlmann wieder Gestalt und Nähe in der Kraft seines Wunsches, aus ihrem Leib den Enkel geboren zu wissen, den Erben seines Hauses...

Eines Morgens, da Pöhlmann aus unruhigem, von dunklen, fieberhaften Träumen bedrängtem Schlaf erwachte, fand seine älteste Tochter vor seinem Bett. Sie war noch unordenlich gelbeidet, und ihr Gesicht war nach von Tränen.

„Elisabeth hat geschrieben, Vater“, sagte sie leise und legte einen gelblichen Umschlag auf die dünne Decke. Und da der alte Pöhlmann, noch befangen von der leichten Dämmerng des Schlafes, die Tochter verständnislos ansah, fügte sie hinzu — und in ihrem Herzen war die große Begehr der Unberechenbaren und Kinderlosen: „Sie haben ein Kind, Vater, einen Jungen. Er heißt Georg — wie du.“ Der alte Mann lag still, ohne ein Wort zu sagen, ja, ohne der armeligsten Gebärde der Freude oder des Erstaunens mächtig zu sein. Feht, da die Unwirklichkeit des Wunsches sich in die Wirklichkeit der Erfüllung gewandelt hatte, da sein geheimes, niemals offenkundiges und ihm selbst oft verborgenes Sehnen gleichsam Gestalt und Leben angenommen hatte — jetzt schien es, als breche aus seinem schwachen, verfallenden Leibe eine Kraft, die jegliche Begrenztheit des Daseins auslöschend, über die Feilheit seines Lebens wirksam war in der Folge der Nachkommen. Bealübt und fromm spürte der Alte in dem Kreislauf seines Blutes das Leben derer, die er nicht mehr sehen sollte, deren Wesen er aber auf geheimnisvolle, übernatürliche Art in sich trug, als Erbe und Verheißung zugleich.

Und da so die mythische Dreiecht des Vergangenen, Gegenwärtigen und Zukünftigen seinem Leben Wirklichkeit und Sinn gab, fühlte er die Gewißheit eines ewigen Seins.

Das ewige Leben / Skizze von Gerda Wachsmyth

Als ein schöner, sonnenreicher Spätsommer zur Reize ging und die ersten nebelumhüllten Herbsttage heraufzogen, legte sich der alte Pöhlmann nieder, um auf den Tod zu warten. Er tat dies in jener schlichten, larmen und fast bestimmerten Art, die er allezeit an sich gehabt und die ihn zu einem unbeachteten Menschen gemacht hatte. Ja, es schien, als sei dieses stille, dem langsamen Verlöschen einer Seele gleichende Sterben ein Sinnbild seines Lebens, das sich in den müden Pulschlägen verströmte, ohne daß eine Krankheit den Allen aus der Verborgenheit seines Daseins emporgehoben hätte zu tragischer Wichtigkeit.

Klein und dünn, wie in sich hineingewachsen, lag der alte Pöhlmann in der dumpfen Stille seiner Kammer. Seine Tochter — ein altes, verkümmertes Geschöpf von ungueter, bitterer Wesensart — wollte, besorgt ob der zunehmenden Schwäche des Vaters, einen Arzt holen. Doch der Alte wehrte mit einem stillen, fast heiteren Lächeln ab:

„Niemand kann über die Natur hinaus, und keiner weiß ein Heilmittel gegen den Tod. Im Herbst fallen die Blätter. So muß es sein.“

Und ohne des sommernden, gleichsam anklangenden Schluchzens der Tochter zu achten, wandte er sich zur Seite und glied in ein entferntes, traumhaftes Sinnen.

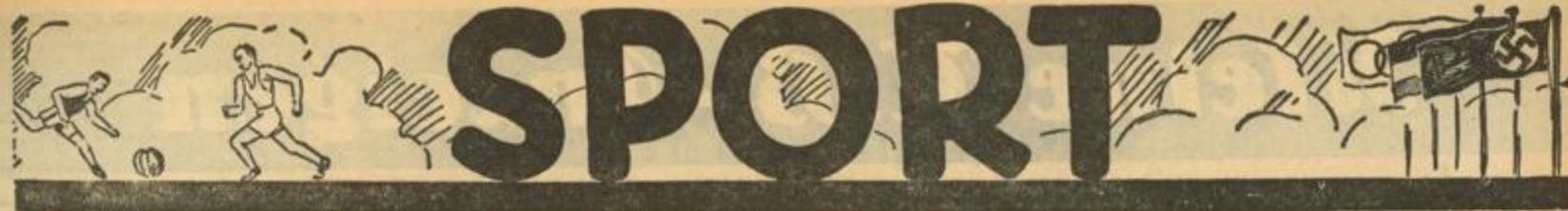
Wie es oft geschieht, daß der Mensch während einer Krankheit tiefere Einblicke in das Wesen der Dinge tut, ja, daß er in sich selbst Wünsche und Kräfte erkennt, die ihn gleichsam zu einem neuen, verwandelten Sein erheben — so wurde sich der alte Pöhlmann in diesen langsam rinnenden Stunden des nie empfundenen Mangels an Nachkommenschaft bewußt. Von der Begrenztheit eines Alltags entbunden, der den Sinn nur auf das Unmittelbare und Nächste wagt, fand der Alte tiefer in die Erinnerungen einer Vergangenheit, die, sich mit der Gegenwart vereinigend, Zukünftiges und Verborgenes ahnen ließ. In dieser Weite der Anschauungen wurde eine lebendige Strömung vom Gewesenen zum werdenden geschaffen, die dem harten

Dasein erst Sinn und Glauben verlieh. Denn wozu lebt man, wenn nicht um der Gewißheit willen, sein Blut und seine Art wiederzufinden in Kindern und Kindeskindern? Für sich allein ist der Mensch nichts; und alles, was er getan und erworben an irdischem Besitz, ver-

weht in dem gleichen Lusthauch, der dem Pfarrer am Grabe das Amen von den Lippen nimmt...

Und während der alte Pöhlmann diesen Gedanken nachhing, geschah es, daß sein Innen- oder bewußter jene Tochter suchte, die ihrem Manne in fremdes Land gefolgt war und seit ihrer Heirat weder die deutsche Erde, noch ihr Vaterhaus wiedergesehen hatte.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Jahrgang', 'Norma', '5000 Zule...', 'Ter gleich...', 'Frankfurter...', 'Von verbr...', 'beiden Ge...', 'Lieserle...', 'In West...', 'den 228 e...', '20 Minut...', 'gung vom...', 'stehen Bo...', 'den die G...', '14. Minu...', 'Bombenst...', 'brachte. G...', '228-Straf...', 'balle Stuh...', 'berer trat...', 'Hüter Ebe...', 'wurde der...', 'wandelte...', 'brachte D...', 'Im abgese...', 'Gramlich...', 'und schlo...', 'mer im To...', 'wachtiger...



Die süddeutsche Gauliga

Wormatia Worms — Phönix Ludwigshafen 1:1 (1:0)

5000 Zuschauer sahen in Worms einen harten, spannenden, aber jederzeit anständigen Kampf. Die Leistungen der beiden Mannschaften standen auf hohem Niveau. Das Ergebnis entspricht nicht ganz dem Spielverlauf, da die Einzelkämpfer auf Grund ihrer Leistungen besonders vor der Pause einen knappen Sieg verdient hätten. In der 21. Minute der ersten Hälfte gingen die Gäste durch einen Kopfball von Phönix in Führung. Nach dem Wechsel kam Wormatia stärker auf, während Worms ziemlich zusammenhanglos spielte. Der Ausgleich fiel schließlich in der 85. Minute durch Reusch auf, der an dem herausgelassenen Oberst Vogel den Ball ins freie Tor lenkte. Managold (Griesheim) amirierte ausgezeichnet.

Die feindlichen Brüder!

FCV Frankfurt — Eintracht Frankfurt 3:3 (2:1)

Der gleichzeitig stattfindende Flugtag sowie die bedeutenden Vorbereitungen des kommenden Sonntag hatten dem FCV Frankfurt keine Zeit gelassen, sondern doch über 12.000 Zuschauer den Weg zum Bornheimer Hang. Von vornherein muß betont werden, daß sich die beiden Gegner einen ritterlichen Kampf lieferten.

In der 14. Minute war allerdings ein Schiedsrichter zur Stelle, der sich nicht scheute, nach 30 Minuten gegen den FCV einen Elfmeter zu verhängen und durch 20 Minuten vor Schluss wegen Schiedsrichterfehlbildung vom Feld zu stellen. Das Spiel begann mit schmalen Vorstößen der beiden Stürmerreihen, bei denen die Eintracht etwas im Vorteil war. In der 14. Minute ließ Eimer aus dem Hinterhalt einen Bombenschuß los, der die Eintracht mit 1:0 in Front brachte. Eine Viertelstunde später wurde Lindner im FCV-Strafraum ins Spiel gesetzt, den Elfmeter verwandelte Lindner zum 2:0. In der 34. Minute kamen die Würstler zum ersten Gegentreffer. Dandner trat eine Ecke ins freie Tor, die der Eintracht-Führer Siebel selbst ins Netz lenkte. Nach der Pause wurde der Kampf noch spannender. Schwardt verwandelte einen Handelfmeter zum 3:2. Den Ausgleich brachte Lindner auf eine Flanke Strauß' zustande. Im allgemeinen zeigte Eintracht, bei der Lindner und Strauß hervorstechend sind, das erwünschte elegante und schnelle Spiel, während der FCV, bei dem Walmer im Tor eine schöne Leistung bot, energischer und wichtiger spielte.

Südwestmeister überfahren

1. FC Kaiserslautern — Rieder Offenbach 7:0 (3:0)

Eine Riesensensation erlebten die 3000 Zuschauer, die am Sonntag auf dem Wegberg dem FCV Kaiserslautern 1. FC Kaiserslautern — Rieder Offenbach betrauten. Die Kaiserslauterner zeigten sich nämlich ihrem großen Gegner in unerwarteter Weise überlegen und zeigten klar und deutlich mit 7:0 (3:0) Treibern über den vorläufigen Sieger.

Das Spiel selbst hatte kein sonderlich hohes Niveau, doch wurde aber um so hartnäckiger und erbitterter gespielt. Eine gute Einzelleistung unterließ Offenbach Mittelstürmer Strun, der nach der Pause, als Wortart den letzten Treffer für die Würstler geschossen hatte, deren Mitte hinter dem Rücken des Schiedsrichters eine Chaise verstellte. — Schneider und Rieder hatten schon nach Spielbeginn Kaiserslautern 2:0 in Front gebracht. Offenbach hätte um, aber das eine merkwürdige Verletzung seiner Mannschaftslieferung zulage getreten hätte. Wortart erzielte kurz vor der Pause noch ein drittes Tor. Der gleiche Spieler sollte nach der Pause zunächst den vierten Treffer. Dann war Strun mit einem wichtigen Schuß von der Strafraumgrenze aus erfolgreich und Wortart richtete die Schiedsrichter noch zwei weitere Treffer an. Mit 7:0 erlitt damit Offenbach eine Niederlage, wie seit langen Jahren nicht mehr.

Zwei alte Rivalen

Eintracht Rieders — Union Bödingen 4:3 (2:1)

Etwa 8000 Zuschauer erlebten auf dem Rieder Sportplatz einen spannenden, aber überaus knappen Sieg der Würstler: verdient verdient, weil die Mannschaft die groß offene Gestaltung bot. Die Würstler hatten wohl die ganze Zeit hindurch etwas mehr von Spiel, aber die Union spielte im Verhältnis zu diesen Leistungen der Würstler viel zu schwach, um die vielen und sehr guten Vorlagen zu ergreifen und umzusetzen zu können. Das Paradies der Würstler war wieder einmal die Riedertribüne, die mit unermesslichem Eifer und Wert ging und ihre Arbeit vollkommen zufriedenstellend liest.

NeuYork baut den modernsten Sportplatz der Welt

Rund 800 Hektar Umfang — Bau nach modernsten Gesichtspunkten Die Kosten betragen mehrere Millionen Dollar

Die Stadt NeuYork hat bisher für den Sport nicht übermäßig viel übrig gehabt, so daß es daher um so bemerkenswerter ist, daß jetzt die Verwaltung der größten Stadt der Welt mit dem Projekt einer riesigen Sportanlage vor die Öffentlichkeit tritt. Der im Stadtteil Brooklyn gelegene „Marine Park“, in dessen Nachbarschaft sich auch der bekannte Flou-Benett-Flugplatz befindet, soll mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen Dollar zum modernsten Sportplatz der Welt umgebaut werden. Das Gelände hat einen Umfang von rund 800 Hektar, so daß die einzelnen Sportplätze in riesigen Ausmaßen gehalten werden können. In einer der Ecken wird sich ein gewaltiges Leichtathletik-Stadion erheben, zu dessen Bau die berühmtesten Architekten herangezogen werden sollen. In die Nähe des Stadions kommen eine Anzahl von Plätzen für Fußball, Baseball,

links den Norweger Edersten, der mit seinen heute gezeigten Leistungen eine Verhärterung ist. Die Würstler begannen den Kampf mit schönen Angriffen, denen in der 7. Minute durch Edersten der erste Erfolg beschieden war. Schon 2 Minuten später ließ es durch Verwundung eines Straßstößes durch Wetz 2:0. In der 30. Minute sollte Schay für die Union einen Treffer mit schönem Kopfball auf. Nach dem Wechsel erzielte Wetz durch Kopfball auf 3:1. 3 Minuten später verringerte Wetz den Vorsprung auf 3:2; sofort im Gegenschuß stellte Wetz mit schönem Schuß die alte Torhüterin wieder der und 3 Minuten vor Schluss erzielte Edersten für die Union den dritten Treffer. Schiedsrichter Gewinner (Freudenstadt) leitete gut.

FCV Feuerbach — Umer FC 94 2:1 (1:1)

Beide Mannschaften lieferten sich vor etwa 2000 Zuschauern unter der ausgereinigten Leitung von Jauch (Stuttgart) über die ganze Zeit ein außerordentlich abwechslungsreiches Spiel, bei dem die Feuerbacher stets etwas mehr vom Spiel hatten. Hirscher erzielte für die Feuerbacher das erste Tor, dem kurz vor Spielende die Umer durch Hirscher Brandt den Ausgleich entgegenbrachten. In der zweiten Halbzeit verlor ein zu Recht geordneter Elfmeter den Feuerbächern zum Sieg. Hirscher war elegant und Klauenstoß verwandelte den Straßstöß zum 2:1.

Sportfreunde Eßlingen — Sportfreunde Stuttgart 2:1 (1:0)

Die beiden in der württembergischen Tabelle den Schluss führenden Sportfreunde - Mannschaften aus Stuttgart und Eßlingen lieferten sich vor etwa 1200 Zuschauern in Eßlingen einen überaus hartnäckigen und spannenden Kampf, der den Eßlingern einen verdienten Sieg einbrachte. In der 32. Minute schloß Böller für die Würstler das erste Tor. Nach dem Wechsel gelang den Stuttgarter in der 8. Minute der Ausgleich durch Zwiler. Zum letzten die Eßlinger wieder mehr auf und erzielten in der 10. Minute vor Schluss durch den früheren Mannheimer Pfifferer den Siegestreffer.

1. FCV Ulm — FC Stuttgart 2:4 (0:1)

Infolge des Ulmer Kreispartytages hatten sich zu diesem Spiel nur etwa 2000 Zuschauer eingestellt, die nicht ganz vorzüglich einen Sieg der Gäste zu sehen bekamen, der zudem noch verdient war, da die Ulmer Mannschaft den Zuschauern offenbarte, daß sie von ihrer früheren Kampfkraft sehr viel eingebüßt hat. Schon in der ersten Minute kamen die Gäste durch ihren Halbdritten Müller zum Führungstori, der dem es bei ungelegenen Fehlleistungen auch blieb. Sofort nach Wiederantritt kamen die Ulmer durch ihren Mittelstürmer Kofel zum Ausgleich. In der zweiten Minute erzielte der Stuttgarter Einflanker Staudenmeier erneut die Führung. 3 Minuten später erzielte Mittelstürmer Gög den Vergrüpfung auf 1:1 und nach folgender Wieder des Halbdritten Kofel ist es in der 32. Minute sogar 4:1. Strauß als Rechtsaußen war der Schluß, kurz vor Schluss schloß Kofel für Ulm noch einen zweiten Treffer.

FCV Nürnberg — Schwaben Augsburg 4:3 (0:3)

Die Augsburgburger Gäste lieferten in Herrendämme am Sonntag ein solch gutes Spiel, daß sie bis zur Pause

„Zwoa Brett'l — a g'führiger Schnee“

So lautet der Titel eines St-Films, der am Sonntagmorgen im Universum mit Unterhaltung des St-Filmclub Mannheim seine Erbauung erlebte. Doch der weiche Sport in Mannheim: eine sehr große Anhängerschaft besitzt, zeigte der äußerst gute Besuch der Filmfreunde. Der Film war aber auch wirklich lebenswert und gab einen unvollständigen Überblick über die Art und das Wesen des Alpensport, über das Leben und Treiben der Alpendörfer in ihrem Element. Die Dolomiten, das Paradies aller, die sich den Dreierin „die für sie die Welt bedeuten“, beschrieben haben, zeigten sich auf der Weltkarte in der ganzen Pracht und Herrlichkeit ihres winterlichen Schmuckes. Ihre Spiel mit Schnee zu betreiben ist nicht so ganz ungefährlich und wird nur angeleitet ausgeführt. Selbstverständlich kann diese Aufgabe nur von ganz routinisierten Skiläufern, von Meistern ihres Faches bewältigt werden. Aber dies ist so leicht ist, ist es ein langer Weg. Wer aber einmal die Technik beherrscht, hat teil an den Wundern, die die winterliche Bergwelt dem Skiläufer zeigt. Und das Leben und Erleben auf diesen Höhen macht die Menschen frei und empfänglich für alles Schöne und Edle, läßt sie

schon mit 3:0 in Führung lagen. Sedner erzielte bereits in der ersten Minute den ersten Treffer, Wenzl erzielte in der zweiten Minute auf 2:0 und als dann Bogt in der 25. Minute noch ein drittes Tor aufsteigte, gab man für einen Wetz-Zug keinen Pfifferling mehr. Um so überraschender kam nach dem Wechsel der Umschwung. Die Würstler legten, nachdem Regenfuß in der zwölften Minute den ersten Gegentreffer erzielt hatte, mächtig los und binnen einer Minute wurden der zweite und der Ausgleichstreffer erzielt. Die Augsburgburger kamen vollkommen aus dem Konzept und als dann Kranz in der 39. Minute eine Flanke Schmidt ins freie Tor lenkte, war es um die Schwaben getan.

FC Augsburg — FCV Regensburg 1:2 (0:2)

Trotz dem Platzverletzte konnte der FC Augsburg auch diesmal seinen Punkt in Hause behalten. Beide Torleute lieferten hervorragend, besonders Jakob, so daß die Würstler in der ersten Hälfte fast ausgingen, während Regensburg durch Kridinger und Kniebald zweimal erfolgreich waren. Nach dem Wechsel wurde dem Würstler ein Handelfmeter zugesprochen, den der Mittelstürmer zum 1:2 verwandelte.

„Bavaria“ München ohne Ausflüchten

Bavaria München — FC Schwabmühlent 2:2 (1:2)

In diesem ersten Spiel der Würstler Doppelveranstaltung im Höher-Stadion hatten sich 6000 Zuschauer eingestellt. Schwabmühlent bewies wieder große Energie und leistete in der Würstler ausgereinigter Arbeit. In jedem der Halbzeiten führte enorme Schwerkraft an den Tag, wurde es vor dem Bayern-Tor immer sehr gefährlich. Ein Schuß Kridinger führte schließlich zum ersten Treffer der Gäste. Nach einem Stoß vor dem Schwabmühlent-Tor führte schließlich ein Kopfball Wöhrmann, den ein Schwabmühlent ins eigene Netz lenkte, fast zum Ausgleich.

Strafgericht über Werder Bremen

Der Rechtsrat des Fußballverbandes Nordmark, Sternberg (Hamburg), veröffentlichte nach langwierigen Erhebungen erst das Urteil im „Fall Eintracht Braunschweig“, und nun hat auch schon der nicht minder interessante „Fall Werder Bremen“ seine Entscheidung gefunden.

Der FC Werder Bremen hatte sich gegen die bestehenden Amateurbestimmungen verhalten und war der „Spielerziehung“ angetan. Dem Verein konnten die Vergehen nachgewiesen werden und daraufhin erfolgte folgendes Urteil:

1. Der FC Werder Bremen wird, mit Ausnahme seiner Jugend-Abteilungen, bis zum 31. Dezember 1934 von jedem Wettkampfbetrieb ausgeschlossen;
2. der Vereinsleiter Stoeber und der Spieler Müller (der frühere Nationalpieler) sind auf die Dauer eines Jahres auszuschließen;
3. der Sportwart Dreves ist auf die Dauer von zwei Jahren auszuschließen und die Spieler Eidemann (früher Bonn) und Dundi (früher Offen) sind sechs Monate gesperrt. Spieler Walter (früher Heidenheim) ist neun Monate gesperrt. Die Kosten des Verfahrens in Höhe von 100 Mark trägt Werder Bremen.

Englands Mannschaft gegen Italien

Für den Fußball-Länderkampf England — Italien am 14. November in London, dessen

„Zwoa Brett'l — a g'führiger Schnee“

sich zusammenschließen in echter sportlicher Kameradschaft. Die Hart der Nummer zu seinem Recht kommt, zeigt das Leben und Treiben auf den Schneefeldern an einem Hochalpenstationen. Tiere und andere Wesenheiten aus dem Leben des Alpendörfer bringt der Filmfreunde in seinen glücklicher und getreuer Form, so daß mancher gerne gleich an Ort und Stelle aufgedacht hätte, um mit seinen Jungs Treiben in g'führigen Schnee zu laufen.

Bog-Mannschaftsmeisterschaft in Baden

Der Gau Baden im Deutschen Amateur-Sportverband schreibt seinen seine diesjährige Mannschaftsmeisterschaft aus. Das Weiderteam liegt bereits vor; mit Ausnahme des FCV Hirschhorn beteiligen sich alle dortigen Vereine an diesem Wettkampfe. Wettkampft wird in drei Bezirken, wobei der Bezirk Oberbaden aus finanziellen Gründen noch einmal in zwei Kreise unterteilt worden ist. Die Kämpfe innerhalb der Bezirke werden Ende Dezember beendet sein. Die vier Meister kämpfen im Februar und März in Vor- und Rückrunde um die Gaumeisterschaft.

Handball im Kreis 13

- Kreisklasse I. Staffel 1: Tabe, Laudenbach gegen Tdb, 89 Heidelberg 12:4 (3:3); Tabe, Dollenheim — TB Hohenalben 8:4 (4:2); 2. Mannschaften 0:13; Tabe, 78 Heidelberg gegen DFK Labenburg 10:7; 2. Mannschaften 10:6; DFK Redarhausen — TB Redarhausen 9:12; — Staffel 2: Tdb, Bieblingen gegen TB Hirschheim 5:4 (3:3); 2. Mannschaften 6:7 (2:2); Tabe, Hirschheim — Spv. St. Leon 11:22; DFK Rohrbach — TB Eppelheim, Eppelheim nicht angetreten.
- Kreisklasse II: TB Oberlodenbach — TB 62 Weidenheim 3. Mannschaften 6:5 (3:4); TB Großalben — Tabe, Heidenheim 12:6 (9:2); DFK Eppelheim — TB Eßlingen 6:7 (4:4).
- Jugendklasse: TB, Jahn Weidenheim — TB Leutenbachhausen 3:5; TB Schriesheim — TB Hemsbach 9:5 (6:3); Tabe, Heidelberg — TB 1862 Weidenheim 5:18.

Vorspinner nach Stuttgart übergeföhelt

Deutschlands bester Kurzstreckenläufer, Erich Borchmeyer, ist nach Stuttgart übergeföhelt, wo er eine Anstellung in einem Sportartikel-Geschäft gefunden hat. Borchmeyer hat sich den Stuttgarter Rieder angeschlossen, die damit eine wertvolle Verstärkung erfahren. Neben dem besten Mittelstürmer verfügen die Stuttgarter nunmehr auch über Deutschlands besten Sprinter.

Ein Fernschuß Kridinger lief wieder eine brenzlige Situation vor dem Würstler Tor hervor und nach einem heftigen Heißkampf konnte Spitzenpieler Schweinfurt mit 2:0 in Führung bringen. Schneider erzielte dann den ersten Gegentreffer. Nach der Pause spielten die Würstler teilweise stark überlegen, aber erst zwei Minuten vor Schluss fiel der verdiente Ausgleich.

1860 bleibt Favorit

1860 München — Spvg Weiden 7:1 (4:0)

Das zweite Spiel der Würstler Doppelveranstaltung endete mit einem überlegenen Sieg der Einheimischen. Der Keuling hinterließ trotzdem einen guten Eindruck. Während Weiden komplett antrat, fehlte bei München der gesperrte Käufer Baumgartner. Vom Ausstoß weg war München überlegen und führte bereits nach wenigen Minuten durch Burger mit 1:0. Baumgartner beehrte auf 2:0 aus. Dann gab es vor dem Würstler Tor die erste gefährliche Situation. Weiden's Rechtsaußen Franz schloß jedoch an dem Pfosten. Durch Tore von Stiglbauer und Burger führten die Würstler bis Halbzeit mit 4:0. Nach der Pause setzten Baumgartner, Stiglbauer und Burger die weiteren Erfolge der Würstler her, während Weiden nur durch einen Handelfmeter, den Fritz verwandelte, zum Gegentreffer kam.

Spvg Fürth — Wacker München 1:0 (0:0)

Vor 5000 Zuschauern lieferten sich die beiden Mannschaften bei schönem Herbstwetter einen außerordentlich interessanten Kampf, den die Würstler geradezu perfekt für sich entschieden. Schon fast ein halbes Spiel spielten sie aus, aber fünf Minuten vor Schluss erhielt Fürth einen Straßstöß zugesprochen, den Frank von der D-Mit-Markte aus für Fred unabweisbar verwandelte. Der Rest des Spieles sah Fürth stark überlegen.

Irland — Schottland 2:1 (0:1)

Im Kampf um das Britische Länder-Championat standen sich am Samstag in Belfast Irland und Schottland im Länderkampf gegenüber. Trotz Regens wohnten etwa 35.000 Zuschauer dem Spiel bei, für das die Iren eine Anzahl Spieler ihrer Nationalität aus englischen Vereinen angefordert hatten. Wie im Vorjahr in Glasgow so trugen auch dieses Mal die Schotten einen 2:1-Sieg davon. Durch Galloway konnte Schottland mit 1:0 in Führung gehen, doch als Martin Coulter nach der Pause aus. Erst kurz vor dem Abpfiff gelang der Waise dem gleichen irischen Spieler, das siegreichende Tor zu erzielen.

VfR Schifferstadt unterliegt in Mainz

Mainz 88 — VfR Schifferstadt 12:7

Die Schifferstädter kämpften ohne ihren in Mainz weilenden Wetzergewaltigen Schöber und verloren mit 7:12 Punkten. — Die Ergebnisse vom Sonntagabend (aufwärts): C. Kofel (2) besiegte Kauter (3) in 11 Minuten durch Hüßing; Schult (3) schloß Kauter (2) u. W. Kofel (2) schloß Gutmann (2) durch Kauter; Kauter (2) schloß Gutmann (2) durch Kofel (2) in 6:45 durch Toppelstein; Ditt (3) besiegte Kofel (2) in 2:45 durch Kofel. Ausrichter: Borchmeyer (2) — Mainz (2) unentschieden; Horn (3) schloß W. Kofel (2) in 7:45 Minuten durch Kofel. Ausrichter.

Ausgezeichnete Schießleistung

Im Rahmen des Mannschaftskampfes um den „Großen Preis von Bannier“ zeigte der Berliner K. P. Schmidt, der sich bereits in den Olympia-Schießtagen als hervorragender Schütze erwiesen hat, wieder eine hervorragende Leistung. Er erreichte im Kleinkaliberschießen bei 50 Schüssen auf der Würstlertribüne unter großen Vereinskundensbedingungen nicht weniger als 68 Treffer von 700 erreichbaren, was entspricht einem Durchschuß mit 11,4. Die Trefferzahlen waren bei verschiedenen bzw. offenen Wäher jeweils in der Reihenfolge: Heiden, Heiden und Heiden folgende: 119, 118, 109, 115, 116, 109.

Stadtportgemeinschaft der Kleinkaliberschützen

Um den Wanderpreis des „Hakenkreuzbanner“

Am vergangenen Sonntag trugen auf der Schieß-Randanlage des Schützenvereins Sandhofen fünf Schützenvereine den vierten Mannschaftsmeisterschaft um den vom „Hakenkreuzbanner“-Verlag gestifteten Wanderpreis aus. Die beste Mannschaftsleistung vollbrachte der Schützenverein der Polizeibeamten Mannheim mit 84 Ringe; 2. Schützenvereinschaft 1744 Mannheim 84 Ringe; 3. Schützenverein 1926 Rheinau 813 Ringe; 4. Schützenvereinschaft 786 Ringe; 5. Schützenverein Sandhofen 709 Ringe. Die besten Schützen des Tages waren Geisler (Weiden) und Baumgartner (Hirschheim) mit je 93 Ringe; Wolf (Weiden) und Müller (Hirschheim) (Sandhofen) mit je 92 Ringe und Müller (Hirschheim) (1744) mit 91 Ringe. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der bis jetzt ausgetragenen Mannschaftsmeisterschaft ergibt sich das nachstehende Gesamtergebnis:

1. Schützenverein der Polizeibeamten Mannheim 3266 Ringe;
 2. Schützenvereinschaft 1744 Mannheim 3286 Ringe;
 3. Schützenverein 1926 Rheinau 3326 Ringe;
 4. Schützenvereinschaft 786 Ringe.
- Schützenverein Sandhofen steht mit einem Mannschaftsleistung noch im Rückstand und kann infolgedessen erst gewertet werden, wenn der eine Kampf nachgeholt ist.

Letzter Tag unwiderruflich Mittwoch!

... eine der besten, vielleicht die beste Film-Operette ... VB. München

Lil Dagover
Adolf Wohlbrück



Eine Frau, die weiß, was sie will

Regie: Victor Jansson Musik: Schmidt-Boelcke

Flotter Unterhaltungsfilm!
Erstklassige Musik!
Glänzend aufgelegtes Ensemble!

Dazu neues bestgewähltes Vorprogramm
FOX tönende Wochenschau
Beginn: 3.00, 5.00, 7.10 und 8.30 Uhr

ALHAMBRA

Jung und Alt
sind restlos
begeistert
über

Kraach
um



Jolanthe

Unbändige Heiterkeit
erwachsener - erfrischender
derb-fröhlicher Humor über die
preisgekrönte
Zuchtsau Jolanthe

Lachen Sie mit
bei dieser salzigen
„Metzelsuppe“

Hein spielt abends so schön
auf dem Schifferklavier ...

Erbe und Flut **Neueste Tonwoche**
Beg: 3.00, 5.00, 7.00 u. 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Nur im GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute - nur 3 Tage - 4.00, 6.00, 7.00, 8.30

Ein Film, der von Herzen kommt
und zu Herzen geht!

Maria Beling - Hans Söhnker
Walter Jansen - Lotte Lorring - Eugen Rex in



**SCHWARZ
WALD-
MÄDEL**

frei nach der bekannten Operette -
Reichhaltiges Beiprogramm!
Jugendliche nachm. zugelassen!

Der große Erfolg der Gastspiele
Gladios - Schwarz Comp.
Hauenstein in der
LIBELLE

Mittwoch und
Donnerstag, 16.15 Uhr

treffen sich die Mannheimer Hausfrauen zur
Hausfrauen-Kabarett-Stunde
bei freiem Eintritt!

Wanzen

u. ander. Ungeziefer werden
100% ig vernichtet durch
mein in 40-jähriger
praktischer Erfahrung
vervollkommenes
Verfahren.

Kein Ausschweifeln
Kein über Geruch
Keine Mobiliar-
schäden
Keine Giftgase.
Die Räume können
am gleichen Tag
wieder benutzt
werden

E. Meyer
Mannheim
Collinsstraße 10
Tel. 253 18
43755K

**Schlaf-
zimmer**
Qualitätsware

**Kapok-
matratzen**
von **45.-** an

Lutz
T 5, 18
Ehestandsdarlehens

Begeistert
spricht die ganze Stadt von
Brigitte Helm - Willy Fritsch
und der weiteren glänzenden Darstellung

im neuen
Ufa-Welterfolg



INSEL

DIE INSEL
Der Fall des Hauptmanns Rist

Lesen Sie:

Hakenkreuzbanner - ... Dieser Film ist deshalb nicht nur
Hoffnung, sondern eine Erfüllung unserer Hoffnung! ... Ein
Großfilm in der Gesinnung, im Inhalt, im technischen Aufbau,
wie in der künstlerischen Gestaltung ... wird vor der schärfsten
Kritik bestehen. Er ist ein Ereignis in der neuen Produktion! (Hr)

Neue Mannheimer Zeitung - „Ein Film, der die Hand eines
großen Künstlers verleiht ... und in der Geschlossenheit
seiner Spannungen geradezu großartig ist.“ (cw)

**Auch Sie werden sich
diesen Film ansehen!**

Gepflegtes Beiprogramm - Tägl. 3.00 5.30 8.30

UNIVERSUM

Weiß Ferdi
als „Meisterschwimmer“

Paul Henckels
als „Meisterschwimmer“ und
Hans Junkermann
als „Meisterschwimmer“ in

**Pantoffel-
helden**

Der großartige Lachschlager
mit **Margot Wagner**
Käthe Naack

Ab heute bis Donnerstag!
4.30 6.30 8.20

SCALA

**Wachholder-
Saft**

bei Nieren-,
Blasen-, Darm-
u. Magenleiden
1-Pfund-Glas
Mark 1.40

**Storchen-
Drogerie**
Marktplatz 8, 1.15

**Presto-
Fahrer-
Verkaufsstelle**

Pister u. 1, 2
Reparaturen
H 2, 7 U

**Nur im Palast -
wenige Tage!**

Ein ganz großes,
heute besonders
aktuell. Filmwerk

Lil Dagover
in:
**Kaiserin
Elisabeth
von Oesterreich**

Der Leidensweg einer
großen Frau

4.00 6.10 8.20

PALAST

Lil Dagover

Die weitere große Besetzung:
Charlotte Ander
Fritz Greiner
Olga Limburg
Maria Solveg

AUS DEM INHALT:
Die Flucht der 24-jährigen Prinzessin - Der Selbstmord ihres
Sohnes Rudolf mit der 16-jährigen
Baronin Vetsera - Das Brand-
unglück am 5. Mai 1897 in Paris,
dem ihre jüngste Schwester,
Prinzessin Sophie, mit 112 Hol-
und Gesellschaftsdamen zum
Opfer fielen - Ihre Ermordung
durch den Anarchisten Lucheni

Dazu unser bekannt
großes Tonvorprogramm!
Jugendverbot!

4.00 6.10 8.20

Morgen Mittwoch
um 2.15 große UFA-

Märchen-

Vorstellung
Herrliches ganz neues Programm!

IM FILM u. a. der neue lustige
Farben-Märchen-Film
„Die Vöglein im Walde“

Auf der Bühne Die prächtige Märchen-
Ausstattungs-schau
Aschenbrödel

Musikalische Leitung: Kapellmeister P. Schlageter
Kinder 50 und 70, Erwachsene 70 und 90 Pfg.
Vorverkauf ununterbrochen, auch Telefon 538 19

UNIVERSUM

CAPITOL

Morgen **letzter Tag!**
Mittwoch

Louis Graveur, Camilla Horn,
Heinz Rühmann, Theo Lingner,
Adele Sandrock, Izaarina

in dem grandiosen
lustigen Sängerkomödie

Ein Walzer für Dich!

**National-Theater
Mannheim**

Dienstag, 23. Oktober
Miete A Nr. 3 Sondermiete A Nr. 1

Gregor und Heinrich

Schauspiel von E. G. Kolbshöfer
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.45 Uhr.

Wärmflaschen
gibt's an allen Orten.

Gummi-Kapf
führt die besten Sorten.
GUMMI-KAPF - Qu 2, 19

TANZ-Schule Schröder-Lamade

unterrichtet neue Variationen in
allen Tänzen für Turnierpaare **A 2, 3**

Anfängerkurs beginnt am 6. Nov. - Zirkel für Ehepaare Ende Okt. - Einzel-
stunden jederzeit - 10. Nov. großer Ball im „Friedrichspark“

20 Jahre jünger Exlepäng
auch genannt

gibt grauen Haare Jugendfarbe wieder, ist wasserhell, Un-
schädlich. Seit 35 Jahren erprobt von tausenden Professoren,
Ärzten usw. gebraucht und empfohlen. Kinderleicht zu hand-
haben. Durch seine Güte Weidm erlangt! Preis Mk. 5,70,
1/2 Fl. Mk. 3.-. Für schwarze Haare und solche welche schwer
annehmen: „Extra stark“ M. 9,70, 1/2 Fl. M. 5.-. Überall zu haben
Exlepäng G. m. b. H., Berlin W 62

**Hochwertige
Möbel**
aus eigener
Erzeugung
Wilh. Merkel
Am Marktplatz
H 1, 14
Bitte um Besuch

Koch- u. Gasherde

Kleine Anzahlung - Kleine Teilzahlung
Herdschlosserei und Ofensetzerei **Krebs, J 7, II** Tel. 28219

Baulustige

für Ein- und Mehrfamilien-Häuser mit mindestens
40% Eigenkapital können sofort bauen.

60% Restfinanzierung
zu **4 1/2% Zins** gesichert.

Näheres bei **Architekt Hans Fischer, Lud-
wigshafen, Sternstraße 90, Tel. 66577**

**Nürnberger
Lebkuchen**
frisch eingetroffen!

Valentin
Kaffee - Konditorei
Bahnhofstr. 62/63 am Paradeplatz

Arbeiter-Anzüge
blau und grau

Adam Ammann
Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

**Billige
Schlafzimmer
und Küchen**

wunderschön!
kannst du unver-
bündlich sein!

**Zimmermanns
Möbel-
Qualitäten**

in feinsten
Modellen in
größter Auswahl

N 4, 20

Inserieren
bringt Gewinn

**Was fehlt
in der neuen
Wohnung?**
das schöne
Bild
von der
Kunsthandlung
Heckel
03,10 Kunststr.

**Uebt
praktischen
Sozialismus
Werdet
Mitglied der
K. S. V.**

Wochenende....?
Billig und bequem im 4/21 PS



Ford
4 ZYL-DEUTSCHES ERBEUGNIS

„DER WAGEN FÜR JEDERMANN“

EMIL STOFFEL Autorisierter Fordhändler
Mannheim, Neckarauerstr. 138-148
Telefon 42385

RM 1990.-